

Der Besselschaffter

Amts- und Wirtschafts-Geblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten "Feierstunden" "Unsere Heimat" vom Tage.

Bezugsgerechtes Preis in der Stadt Nagold, 1.50 einseht. 13 bezug. 20 Pfg. Postlaufgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 3.40 einseht. 1.20 Pfg. Postlaufgebühr, zusätzl. 30 Pfg. Postlaufgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: O. W. Jaiser (Joh. K. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Saus, Garten- und Landwirtschaft"

Anzeigenpreise: 1 Spalte 2000 Bogen-Zelle oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Restbeleg 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Wochenausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adressen-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Verlagsort: Stuttgart 5113

Nr. 48

Gegründet 1827

Montag, den 27. Februar 1933

Preis pro Nummer 50 Pf.

107. Jahrgang

Der Reichskanzler in München

München, 25. Febr. Die Stadt München zeigte am Freitag von den Mittagsstunden an ein außergewöhnliches Aussehen. Ein Sonderzug um den anderen führte Tausende aus ganz Bayern, aus Württemberg, Baden und Oesterreich in die bayerische Landeshauptstadt. Mit unzähligen Kraft- und Lastwagen kamen weitere Tausende angefahren. In den Straßen herrschte ein unglaublicher Verkehr; die Straßenbahn fuhr mit Sonderwegen und liefte auch die Sonderlinien in Betrieb. Die Luft war am Obleberfest befeuchtet. Die ungeheuren Menschenmengen, in denen Reichskanzler Hitler sprach, waren schon lange vor dessen Ankunft überfüllt. Die Begeisterung war ungeheuer und kamte besonders keine Grenzen, als Hitler mit General v. Epp und anderen Herren in den Menschenmengen erschien. Nach Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr bewegte sich ein Fackelzug von über 14 000 Mann mit 120 Trommlern und Pfeifern und 140 Musikern, die vor Beginn der Versammlung einen Zapfenstreich ausgeführt hatten, von der Theresienwiese zum Braunen Haus, wo der Reichskanzler inzwischen eingetroffen war. Als der Zug sich dem Braunen Haus näherte, betrat der Reichskanzler den großen Balkon; rechts und links von ihm nahmen Fackelträger Aufstellung, um die Führung der SA-Standarte waren General v. Epp und die SA- und SS-Hauptführer gruppiert. Das Haus war durch Scheinwerfer taghell erleuchtet. Hitler nahm den Vorbereitungen ab, der 1 1/2 Stunden dauerte und sich in Schwingung auflöste. Immer wieder erschollen brausende Heulrufe, in die die Zehntausende einstimmen, die trotz der späten Stunde in den Straßen Spalier bildeten. Viele Häuser waren beleuchtet und hellgelat.

Hitlers Rede

Als Reichskanzler Hitler auf der Rednertribüne erschien, wurde er von minutenlangen Heulrufen begrüßt. Der bayerische Landtagsabgeordnete Cister sprach zunächst das Stimmungslied. Darauf ergriff der Reichskanzler das Wort.

Er wandte sich zunächst scharf gegen das alte System, das im Novemberverbrechen das ruhmreiche Reich zertrümmert, in 14 Jahren seiner Herrschaft die einst blühende Wirtschaft zugrunde gerichtet und die Ehre Deutschlands bedroht haben. Die Heuchler, fuhr der Kanzler fort, reden jetzt von "Freiheit". Als ich in die Reichskanzlei einzog, fand ich eine Notverordnung gegen die Presse vor. Ich habe die Verordnung bedeutend gemildert. Die Herren mögen sich jetzt nicht beklagen, wenn ich über eigene Verordnung gegen sie anwende. (Lebhafte Beifälle.) Sollten sie über der Meinung sein, daß dies unerträglich ist, dann könnte ich mich vielleicht entschließen, ihnen das Original zu fählen zu geben, so wie wir das Jahre lang geföhlt haben. (Stürmische Zustimmung.) Viele Leute regen sich jetzt damit auf, daß Deutschland „den Krieg verloren“ habe.

(Mit erhobener Stimme): Sie wollten ja gar nicht, daß Deutschland den Krieg gewinne, denn sie sagten, daß nur, wenn Deutschland den Krieg verliere, Deutschland „frei“ sei. (Stürmische Rufe: „Aufhängen!“) Sie waren es ja, die unser Volk damals belogen und gelagt haben, niemals dürften die Deutschen siegreich aus dem Krieg zurückkehren, damit „Freiheit“ nach Deutschland komme, und soziale Wohlfahrt. (Lebhafte Pfuirufe.) Jetzt wollen sie das nicht mehr wahrhaben. Sie versuchen, sich durch Lügen von ihrer Schuld freizumachen. Gegen dieses System sind wir aufgestanden. Entscheidend ist nicht das Programm. Entscheidend ist nur der menschliche Wille, das richtige Sehen, der große Mut, die Aufrichtigkeit der Gesinnung, das ehrliche Wollen. (Beifälle.)

Wenn die deutschen Länder leben wollen, wenn sie ihre Schicksalskämpfe durchführen wollen, so können sie das nur, indem sie sich einfügen als Rute in das Rutenbündel, um gemeinsam die Kraft der geeinten Nation auch für sich einzusetzen, wenn nicht Allddeutschland für sie eintritt. (Stürmischer Beifall.) In dieser Stadt München haben wir unsere Bewegung ins Leben gerufen, die jetzt ganz Deutschland erfaßt hat. Wir haben damit für Ruhm und Ehre Bayerns mehr getan als diejenigen, die nur Bayern in hoch und in der Feindschaft gegen das andere Deutschland ihre einzige Lebensaufgabe erblickten. (Lebhafte Zustimmung!) Angesichts der Millionen, die diese Rede hören, sage ich: wenn auch einer und der andere heute meint, eine Mainlinie andeuten zu können (Lauter Rufe: „Hängt Bröning!“), so können Sie überzeugt sein, Bayern und Süddeutschland haben damit nichts zu tun. Im Gegenteil, wenn diese Frage auftauchen sollte, dann wird aus Bayern selbst ein solcher Versuch zerbrochen und zertrümmert werden. (Stürmischer Beifall.) Es ist unsere Ehrenpflicht als Bayern, daß wir nunmehr die Einheit des Reichs wahren.

Wir wollen niemand den Kampf auflösen außer dem Marxismus. Ich werde den Kampf gegen diesen Marxismus fortföhren, aber wenn jemand es für notwendig erachtet, sich mit dem Marxismus zu verbünden, dann möge er überzeugt sein, selten wird er den Marxismus nicht, nur mit ihm zugrunde gehen. (Beifälle.)

Ich will keinen Krieg mit den Ländern. Aber wenn man mich den Krieg anläßt, dann antworte ich den Herren: Ich habe jahrelang in der Opposition gezeigt, daß ich nicht unterkriegen lasse, die Herren mögen überlegen sein, daß ich als Träger der staatlichen Gewalt auch die Energie besitzen werde, die Einheit des Reichs in Schutz zu nehmen. (Stürmischer Beifall.) Wenn andere sich anschließten wollen, so würde ich meine Zustimmung nicht verweigern. Allerdings etwas müssen sie unternehmen: Wer mir in einem Atemzug sagt, ich möchte mit ihnen gehen, aber ich nehme mich heraus, auch mit dem Marxismus gehen zu können, dem muß ich antworten: Nein! (Beifälle.) Vor allem, ich lasse mich nicht durch Parteien „tolerieren“, ich wünsche, daß das Deutsche Volk mich toleriert, und nicht die Parteien. Dem Deutschen Volk will ich Rede und Antwort stehen, nicht den Parteien. Stürmische, nicht endenwollende Beifallstundgebungen und Huldigungen für den Reichskanzler folgten seiner Rede.

Der Empfang der 2000 ältesten Parteimitglieder

München, 25. Febr. Gegen 10 Uhr abends traf Reichskanzler Hitler im Festsaal des Hofbräuhauses in München ein, wo im Rahmen einer Gründungsfeier ein Empfang der 2000 ältesten Mitglieder der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung stattfand. Nicht endenwollender stürmischer Jubel rauschte dem Führer entgegen. Der Reichskanzler, in der Uniform der SA, begrüßte seine alten Mitkämpfer mit bewegten Worten. Die fädeutschen Herzen, führte er aus, haben sich jetzt verbunden mit dem nordischen Volk zu gemeinsamem Handeln. Ich selbst, so betonte der Kanzler, unter stürmischem Beifall, habe nur den einen Wunsch, daß meine engeren Heimat, und das ist Bayern und München, ruhmvoll bestehen möge, auf daß jeder mit Stolz sagen könne, von uns aus ist die Rettung der deutschen Nation gegaugen.

Neue Nachrichten

Vortrag beim Reichspräsidenten über Fragen der Dithilfe

Berlin, 25. Februar. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den stellvertretenden Reichskommissar für die Dithilfe, Ministerialdirektor Dr. Richard, und den Direktor der Bank für Industriebankgationen Dr. Boekes zu einem gemeinsamen Vortrag über den Stand der landwirtschaftlichen Umschuldung im Osten und die damit in Verbindung stehenden Fragen der Dithilfe.

Papen und der Katholizismus

Dortmund, 26. Febr. In einer riesigen Versammlung in der Weisenhalle erklärte der Redner Papen v. Papen u. a.: Seit dem Juli v. J. hat die Zentrumspresse mich mit namenloser Bitterkeit verfolgt. Es ist meine erste Aufgabe innerhalb des Zusammenschlusses der nationalen Front, den konservativen christlichen Teil in dieser Front nach Kräften zu fördern. Eine große christlich-konservative Bewegung muß einen starken Teil des deutschen Katholizismus in ihren Reihen haben. Ich kämpfe in der vorerzählten Reihe der geistigen Revolution für eine religiöse und soziale Erneuerung unseres Volke. Weshalb kämpft ein Teil der Zentrumspresse mit den vergifteten Waffen der Verleumdung gegen uns? Weshalb will man glauben machen, daß die „Kirche in Gefahr“ sei? Wer weiß, wie stark infolge der jahrzehntelangen Zusammenarbeit des Zentrums mit der Sozialdemokratie das Gift des Marxismus sich in Schule und Universität, Theater, Kunst und Presse eingetressen hat, der hat die heilige Verpflichtung, ihr ein endgültiges Halt zu gebieten. (Stürmischer Beifall.) Weil ich weiß, daß die stillige Erneuerung nur zu erreichen ist, wenn der katholische Volksgeist maßgebenden Anteil daran hat, deshalb werbe ich dafür, daß der deutsche Katholizismus sich in dieser entscheidenden Stunde in die Front der nationalen Erhebung einliedert. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Wir erleben einen inneren Wandel, ein umwälzender Bedeutung. Wenn nicht am Ende dieser Entwicklung die Zerkümmernng des Parteienstaates steht, werden wir auch die geistigen Kräfte nicht ausbringen, um die Fesseln von Versailles abzustreifen. Die nationale Erhebung soll der Auftakt einer neuen Epoche sein, und unser letztes Ziel ist der wahre Friede. Aber der Weg dahin ist Kampf! Wer glaubt, daß nach dem 5. März die nationale Front zusammenbrechen werde, gibt sich einer grauenhaften Enttäuschung hin. (Stürmischer Beifall.) Am 5. März werden wir uns zum Angriff gruppieren wie einst in den Tagen des Großen Krieges, und diese Angriffstruppen werden auf ihr Banner das Wort schreiben: „Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!“

Prälat Raas zur Konfessionsfrage

Düsseldorf, 26. Febr. In einer Zentrumerversammlung in der Tonhalle führte der Führer der Zentrumspartei,

Tagespiegel

Reichswehrminister von Blomberg ist am Samstag mit tag in Begleitung des Landeskommandanten für Baden, Major Stenemann, zum Besuch der badischen Regierung in Karlsruhe eingetroffen. Der Minister begab sich in das Staatsministerium, wo ein Empfang durch den Staatspräsidenten Dr. Schmitt stattfand. Dann stattete der Reichswehrminister den anderen badischen Ministern einen Besuch ab.

In einer Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot in Sagan (Schlesien) erklärte der als Staatssekretär für den selbständigen Mittelstand vorgesehene Dr. Wienbeck, um Arbeit zu schaffen, müßte man vor allem den Inlandsmarkt klären und der Wirtschaft zulassen, was der Wirtschaft gehöre. Darum dürfe es kein Ubergreifen der öffentlichen Hand auf die private Wirtschaft mehr geben.

Die norwegische Regierung ist zurückgetreten, weil das Storting eine von der Regierung beauftragte radikale Entschließung mit 80 gegen 67 Stimmen angenommen hat.

Die Pariser Presse bedauert den nunmehr für unvermeidlich gehaltenen Austritt Japans aus dem Völkerbund, weil sich drei Großmächte, Japan, Amerika und Rußland dem Völkerbund nicht angeschlossen und an seine Beschlüsse nicht gebunden seien.

Der japanische Marineminister hat das dritte Geschwader, das in Saichoo liegt, angewiesen, nach Schanghai auszulassen.

Prälat Dr. Kaas u. a. aus: Ist es nicht genug, daß das tragische Schicksal der Zerrissenheit im Glauben Deutschland stählt, ist es nicht vielmehr deutsch und christlich und eine selbstverständliche Pflicht, dieses Land einer unglücklichen Vergangenheit allmählich abzubauen dadurch, daß wir in den Andersdenkenden aus aufrichtigem Herzen unsere deutschen Brüder und Volksgenossen sehen? Wir beten zu demselben Gott und zu demselben Christus. Wenn dieses Gebet nicht eine Lüge oder eine Besse sein soll, dann wollen wir auch die praktischen Folgerungen äußerlich und innerlich daraus richten. Wir bleiben bei ritterlichem Kampf, wenn es sich um alles handelt, um die Schaffung der großen Grundlage, auf der sich der Befreiungs- und Aufbaukampf des neuen Deutschland in den nächsten Jahren vollziehen soll, zu dem Bräning die Tür aufgeschlossen hat. Für uns ist es wichtiger, Recht zu haben als Recht zu bekommen. Aber auch die Zeit wird kommen, und eher als viele glauben, wo wir auch wieder Recht bekommen, Recht vor Deutschland, Recht vor uns selber und vor denen, die guten und ehrlichen Willens sind.

Held in Bamberg

Bamberg, 26. Febr. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held sprach am Freitag in einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei. Die Rede war zwar eine einzige Polemik gegen die Reichsregierung und ihre bisherigen Anordnungen, sie war aber in der Form doch gemäßigter als die bisherigen Reden Dr. Helds. Er erklärte u. a., einer freiwilligen Vertagung des Reichstages werde keine Partei niemals zustimmen. Man müsse sich zusammenfinden wollen und miteinander arbeiten, aber es wäre verhängnisvoll, zu glauben, man könne gegenwärtige Meinungen durch Gewalt unterdrücken. Bayern halte nicht deswegen am Eigenstand fest, weil es nicht über die Grenzen leben könne, aber es sei der Meinung, daß der Grundgedanke des Bundesstaats der deutschen politischen Seele entspreche. Bayern könne auch nicht die Vormundhaft durch einen Staatskommissar ertragen, wenn es auch nur bitten und warnen wolle, ohne damit eine Drohung auszusprechen. Bayern werde aber wissen, wie es seine Freiheit zu klären habe. Wir lassen, so erklärte Dr. Held, der Reichsregierung ihre Rechte, wünschen, daß sie davon einen möglichst guten Gebrauch mache, und wollen sie bis zum letzten unterliegen.

Berordnung

zur Förderung der Landwirtschaft

Berlin, 26. Febr. Am Reichsgesetzblatt Nr. 16 wird die Verordnung des Reichspräsidenten zur Förderung der Landwirtschaft vom 23. Februar veröffentlicht.

Kapitel 1 enthält die Ermächtigung für den Reichsfinanzminister, zur Förderung der Getreidebewegung weitere Reichsgarantien bis zum Höchstbetrag von 60 Millionen Mark zu übernehmen.

Kapitel 2 behandelt die Förderung der Verwendung von inländischem Käse.

Kapitel 3 hat die Regelung der Hopfenanbaufläche zum Gegenstand und ermächtigt den Reichsernährungsminister, den Umfang der Hopfenanbaufläche zu begrenzen. Gleichzeitig wird die Durchführungsverordnung des Reichsernährungsministers zum Verwendungszwang von Inlandskäse veröffentlicht.

Auf Grund der ihm erteilten Ermächtigung wird vom Reichsernährungsminister verordnet, daß jeder im deutschen Zollgebiet gelegene Betrieb, der gewerbmäßig Schmelzkäse herstellt, vom 1. März 1933 ab in jedem Kalendermonat mindestens 95 Prozent des Käses, den er in dieser Zeit verarbeitet, an inländischem Käse zu verwenden hat.

... ein solches... handlicher, es... (das vermindert... r 50 u. 3). Dabei... art in den letzten... münzen sind eben... geworden, für... lung, sondern die... maßgebend ist... wie in früheren... die neue Münz... großen Münz...
... Ergebnis des... ten in die nie... von Mergent... und Riedlingen... ren, Heilbronn... und Wangen... Gymnasiums
... Bürtl. Richter... nen alle Abitu... ungen zu halten... ent der jungen... diums und an... erwerbslos sein... zugelassen sein... daß der beste... Jurist werden... dreifach, ob er...
... zwischen Jahr... Serordnung des... Regelung der... und Kranken... Oberverfö... dsgericht unter... worden. Die... auf Württem... Ministers für... lischen Lande...
... gewerbe. Wie... D.H.S. mittels... des der Reichs... ggewerbe um...
... ts lagernde und... haben hätte ver... vor allem der... gedeut worden... der Bagerfö... nd vorbeugt und... the und Güter...
... fe... febr...
... andebörse...
... hst. einladet...
... us, Effringen...
... trige...
... toristin...
... te Stenotypistin...
... Stellung...
... dre prof. tätig...
... geb. unter Nr. 414...
... Gesellschaft...
... rigeß Mädchen...
... chefstelle als...
... Schneiderin...
... Konfekt. u. Ausst...
... geb. unter Nr. 413...
... Gesellschaft...
... narius...
... wprizmittel...
... Kalkbetmischung...
... mteer...
... ficht...
... Schlotterbeck...
... Freudenstädterstr...
... umige, neu her...
... lete... 411
... mmer...
... gung...
... Veronda und Zu...
... auf 1. April...
... er mieten...
... zur „Krone“...
...
... neraugen...
... bewohl...
... (3 Plaste) 60 Pfg...
... und Drogen...
... Apoth. Schmid...

Pressstimmen zur Hilfspolizeiverordnung

Berlin, 26. Febr. Zu dem Erlaß über die Verwendung von Hilfspolizei in Preußen bemerkt die „Vorzeitung“, da der Erlaß die Einstellung mit Recht — von der nationalen Zuverlässigkeit der in Frage kommenden Personen abhängig macht und weiter ausdrücklich von der „Uniform von Verbänden“ die Rede ist, die von Hilfspolizisten getragen werden dürfen, kann man annehmen, daß als Hilfspolizei in erster Linie wohl bewährte Mitglieder der SS. und SA., sowie des Stahlhelm eingestellt werden. Auch die früheren Linksregierungen haben in zahlreichen Fällen Leute ihrer politischen Gesinnung, vor allem das Reichsbanner, zu Hilfspolizeimeckern verwendet. Die „Germania“ sagt, mit diesem Erlaß sei ein Weg beschritten worden, der zu den schwersten Bedenken Anlaß gebe. Es bleibe ein höchst gefährliches und gewogies Unterfangen, politische Befugnisse, eventuell sogar den Waffengebrauch, an junge Menschen zu übertragen, die aus der Mitte einer einseitigen Parteibewegung genommen werden sollten. — Die „Volkszeitung“ nennt es auffallend, daß diese Hilfspolizei offenbar als Dauerinstitution gedacht sei, und daß sie nicht etwa nur bei Unruhen, sondern auch für den gewöhnlichen Ordnungsdienst der Polizei eingesetzt werden solle. — Die „Kreuzzeitung“ sieht die Bedeutung der Einberufung einer Hilfspolizei vor allem in der Tatsache, daß über ein Jahrzehnt die Männer der nationalen Bewegung daran gehindert worden seien, dem Staat unmittelbar zu dienen. Jetzt werde ihnen die Möglichkeit gegeben, sich im staatlichen Dienst zu bewähren. Es sei falsch, die Frage der Hilfspolizei parteipolitisch zu betrachten. Die national-regierung müsse die Hilfspolizei heranziehen, weil sie sonst schwer in der Lage sei, den Terror der Kommunisten zu brechen. — Die D.N.Z. berichtet, eine massenweise Heranziehung von SA. sei nicht geplant.

Da eine ausreichende Vermehrung der staatlichen Polizei nicht anständig sei — nach den Bestimmungen des Versailler Vertrags (Art. 162 und Zusatzprotokoll der Vorkonferenz) ist die Polizeistärke für das ganze Deutsche Reich auf 105 000 staatliche und 35 000 kommunale Polizeibeamte festgesetzt —, blieb nur die Möglichkeit einer Entlastung durch politische Hilfskräfte. Die politische Polizei erhält, wie bereits berichtet, ein eigenes Vollzugsorgan in Gestalt von drei Beiratschaften zur besonderen Verwendung (L.B.V.).

Die preußische Hilfspolizei

Berlin, 26. Febr. Ueber die Ausgestaltung der durch den Erlaß des Reichspräsidenten Hilfspolizei verordnet ergänzend, daß die Hilfspolizisten keine dauernde Befolgung erhalten sollen, sondern eine tägliche Aufwandsentschädigung von drei Mark. Sie sollen mit Gummistiefeln und Pistolen bewaffnet werden. Die einzu stellenden Hilfspolizisten werden durch Handschlag verpflichtet. Es werden gegen Beschädigungen im Dienst auf bestimmte Weise gesichert. Es wird mitgeteilt, daß nicht vorgesehen sei, ganze Gruppen von Verbänden einzustellen, sondern es sei ausdrücklich nur an die Einstellung einzelner gedacht, die sich um die Einstellung besonders bewerben müssen. Die einzestellten Hilfspolizisten haben auch keinerlei Rang. Im besonderen wird erklärt, daß keinerlei Borgefährtenverhältnis von Hilfspolizisten konstruiert wird. Es soll auch nicht in Aussicht genommen sein, etwaige Gruppenführer der Verbände als Borgefährte gegenüber den ordentlichen Polizeibeamten zu verwenden.

Der preussische Staatsrat hatte beschlossen, daß dessen Präsident, Dr. Adenauer, Oberbürgermeister von Köln, sich beim Reichspräsidenten für die Aufhebung des Erlasses des Ministers Göring über die Polizei einsetzen solle. Witzlansky v. Pape hat nun eine Aussprache in seiner Gegenwart zwischen Göring und Adenauer vermittelt, nach deren Schluß Adenauer erklärte, die Zusicherungen Görings hinsichtlich der Durchführung des Erlasses haben ihn befriedigt.

Flachs- und Delaatenanbau

Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hat einen Beschluß des Reichskabinetts ermißt, wonach dem deutschen Anbauer von Flachs und Leinwand beim Abzug seiner Ernte ein über den Weltmarktpreis erhöhter Preis dadurch gewährt wird, daß dem Käufer eine Prämie von 4 A je Dtzl. vom Reich ergeht, wenn er nachweist, daß er dem Landwirt den Marktpreis zuzüglich Prämie bezahlt hat. Das Reich hat zu diesem Zweck zunächst eine Million Mark zur Verfügung gestellt.

Setzt der Landwirt den Strohhalm gegebenenfalls nach Aufarbeitung im eigenen oder genossenschaftlichen Betrieb in der Form von Stroh getrennt von der Leinwand ab, so bleibt eine Aufteilung der Prämie auf beide Erzeugnisse vorbehalten. Es kann damit gerechnet werden, daß durch die Abgabepremien auf den hektar angebauten Flachs der Erlös des Landwirts um etwa 225 A gesteigert wird und nicht nur die Anbaukosten deckt, sondern für den Anbauer einen namhaften Ueberfluß abwirft, wenn man von einer Durchschnittsernte von 40 Dtzl. Flachsstroh, 8 Dtzl. Leinwand und 8 Dtzl. Kapfen je Hektar ausgeht. Diese Ernte wird umso schwerer zu erreichen sein bei Verwendung guten Saatguts, da die Sa-Leinwand durch die zielbewußte Arbeit der Forchung und Saatgüterer in den letzten Jahren wesentlich verbessert worden ist und in genügender Menge und tabellarischer Güte den Anbauern zur Verfügung steht.

Ferner wird jede im deutschen Zollgebiet gelegene Delaanteverarbeitungsanstalt, vom 1. August 1933 an in bestimmten Zeiträumen bestimmte Hundertsätze der Mengen von Delaaten und Delaaten, die sie in diesen Zeiträumen verarbeitet, an inländischen Delaaten zu verwenden.

Zeitungsverbote

Die Tageszeitungen „Deutsche Reichszeitung“ in Bonn und „Herzogentrauer Zeitung“ in Herzogenrath, Kreis Aachen, sind auf drei Tage, die Wochenzeitung „Junge Front“ auf drei Wochen verboten worden.

In Köln wurde nach dem Polizeibericht in der Nacht zum Samstag ein SA-Mann aus dem Hinterhalt erschossen. Weiter wurden verschiedene Nationalsozialisten, die von einer Versammlung kamen, von Kommunisten überfallen und beschossen. Ein SA-Mann erhielt einen lebensgefährlichen Bauchschuß. Bei einem andern Ueberfall wurde ein SA-Mann schwer verletzt. Eine Anzahl Kommunisten wurde verhaftet.

Keine kommunistischen Gemeinderatsvorstände in Thüringen
Weimar, 26. Februar. Die thüringische Regierung hat verfügt, daß Angehörige der kommunistischen Partei künftig nicht mehr Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende

zurücker Gemeindeleiter sein dürfen. Die Bürgermeister sind verpflichtet, derartige Beschlüsse zu beanstanden und entsprechende Neuwahlen vornehmen zu lassen. Kommen sie dieser Aufforderung nicht nach, so sind die Obliegenheiten des Gemeinderats in vollem Umfang den Staatsauftragern der Aufsichtsbehörde zu übertragen.

Die Waffensendungen nach dem Fernen Osten

Genf, 26. Februar. Der von der außerordentlichen Weltbundsversammlung eingesetzte Konsultationsausschuß, der die Aufgabe hat, den Streit zwischen China und Japan weiter zu behandeln, hat die Vereinigten Staaten und Rußland eingeladen, an den Arbeiten teilzunehmen. Der Ausschuß hat sich sodann mit der Frage der Waffensendungen in den Fernen Osten beschäftigt und die beteiligten Staaten aufgefordert, die Frage zu studieren. Es soll ein kleiner Ausschuß gebildet werden, an dem die am Waffenhandel beteiligten Staaten teilnehmen.

Die englischen Waffensendungen an Japan

London, 25. Febr. Die „Times“ schreibt, es sei jetzt keinesfalls unmöglich, daß Japan wenigstens zeitweilig den mandchurischen Provinzen eine bessere Verwaltung geben werde und daß die benachbarten chinesischen Provinzen bald Gerechtigkeit und Ordnung genießen würden. Aber es sei unabweisbar, daß Japan die Verpflichtungen der Verträge und der Völkervereinigung nicht mißachtet habe. Der Völkerverbund sei nicht in der Lage, eine Entscheidung durchzusetzen. Aber alle seine Mitglieder seien gerufen, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um der Regelung zum endgültigen Siege zu verhelfen. Für einen Mitgliedsstaat des Völkerverbundes sei es unangemessen, einem Staat, der dem Völkerverbund Trost biete, Waffen zu liefern (England). — In ähnlichem Sinn äußert sich „News Chronicle“, dessen Beträger die Ueberschrift trägt „Keine Waffen und kein Geld mehr für Japan“. — „Daily Herald“ meint, daß alle, die durch den Geist der Völkervereinigung gebunden seien, China ihre moralische Unterstützung gewähren müssen. Insbesondere sei es klar, daß ein Ausfuhrverbot von Waffen notwendig sei, das sich in gleicher Weise auf Japan und China erstreckt.

Schutzmaßnahmen für die in Japan ansässigen Ausländer

Tokio, 26. Febr. Da man in Tokio als Gegenbewegung auf die Entscheidung des Völkerverbundes im chinesisch-japanischen Konflikt Gewalttätigkeiten nationalisierender Elemente gegenüber den hier ansässigen Fremden, deren Zahl sich auf ungefähr 30 000 beläuft, befürchtet, ist die Polizei im ganzen Land beauftragt worden, besondere Maßnahmen zum Schutz der Ausländer zu treffen.

Japanische Sabotage

Moskau, 26. Februar. Aus Kamischatka wird gemeldet, daß Mitte Januar die Fliegerstation Ust-Bolschereh infolge Brandstiftung niedergebrannt ist. Als Täter wurden zwei Polizeisoldaten festgestellt, die nach ihren Angaben auf Anstiftung des Japaners Kajawa gehandelt haben, der in Ust-Bolschereh gelebt hat. Kajawa will seinerseits im Auftrag gewisser anderer Japaner gehandelt haben, die den Auftrag erteilt hätten, auch noch andere Einrichtungen von staatlicher Wichtigkeit zu zerstören. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Württemberg

Stuttgart, 26. Febr. Kein Beamtenminister. Der A.S.-Kurier berichtet: Wirtschaftsminister Dr. Maier (Dem.), der seine Ministerzeitung geäußert habe, er habe an das Staatsministerium ein Gesuch gerichtet, daß er als „Beamtenminister“ anerkannt und damit pensionsberechtigt werde, während er sonst nach seinem Abgang nur ein Uebergangsgeld erhalten würde. Auf den Einspruch eines Berufsbeamten habe dann aber Dr. Maier sein Gesuch zurückgezogen.

Brand in einem Postwagen. In dem Postwagen von dem am Samstag vormittag von München kommenden beschleunigten Zugs wurde bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof ein Brand entdeckt. Der Wagen wurde sofort auf ein Nebengleis verbracht und der Brand durch die Feuerwehr gelöscht. Es ist aber ein erheblicher Schaden entstanden, denn der Wagen enthielt über 1000 Pakete, die, aus Bayern, insbesondere aus München kommend, für Württemberg, Baden und die Pfalz bestimmt waren. Der Inhalt der Pakete war teilweise wertvoll. Es befanden sich u. a. auch Teppiche und Kleidungsstücke darunter. Die Pakete haben durch Feuer und Wasser stark gelitten, auch wurde der Wagen selbst sehr beschädigt. Man vermutet, daß der Brand durch Selbstentzündung eines Pakets mit feuergefährlichem Inhalt entstanden ist.

Umsunterstellung eines. Die Strohkammer hat einen 25 A. Verwaltungspraktikanten, der einige Jahre auf dem Rathaus in Leonberg tätig war, wegen Unterschlagungen in Höhe von 700—800 M. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Verhandlung kam zum Ausdruck, daß ein starkes Maß der Schuld an den Vorkommnissen der frühere Bürgermeister von Leonberg trägt.

Die Schulden des zusammengebrochenen Betriebs Uhlmann in Leinzell, O.A. Gmünd, belaufen sich auf rund 800 000 A. Der Inhaber, Konrad Julius Uhlmann, der in Stuttgart eine schöne Villa besitzt und trotz der Warnungen seines kaufmännischen Personals bis zuletzt großen persönlichen Aufwand betrieb, soll an dem Zusammenbruch selbst schuld sein. Die Gemeinde Leinzell ist in schwere Bedrängnis geraten. Ein stiller Teilhaber verliert mehrere hundert Tausend Mark.

Das 11. Deutsche Sängerbundesfest in Frankfurt a. M. im Sommer a. J. schließt mit einem Ueberflusse von 157 255 M. ab.

Tübingen, 25. Februar. Konkursverfahren. Die Große Strafkammer hat den Bankier Robert Link von Urach wegen Konkursvergehens, Untreue, Betrug usw. zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, seinen Sohn Karl in derselben Angelegenheit zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Durch den Konkurs des Bankhauses sind viele kleine Leute geschädigt worden. Die Gesamtschuldigung beläuft sich auf über 70 000 Mark.

Ein Württemberger in den Alpen tödlich verunglückt. Nach einer T.L.-Meldung aus Innsbruck ist Oberamtspfleger Frh. Wolff aus Eßlingen, der in Rauders als Wintergast weilte, am Donnerstag bei einer Schneeschuh-Tour auf den Schmalhkopf von einer Schneelawine verdrückt worden. Wolffs hatte ein sogenanntes Schneeschuh von über 1000 Meternmeter losgetreten und war von den Schneemassen mit in die Tiefe gerissen worden. Seine Gefährten, die ihm in großem Abstand gefolgt waren und sich noch in Sicherheit bringen konnten, holten sofort Hilfe herbei. Nach längerem Suchen fand man den Verunglückten knapp unter der Oberfläche des Schnees tot.

Vom bayerischen Allgäu, 25. Februar. Beim Holabfahren tödlich verunglückt. Der ledige Kaiser Martin Wechs von Bad Oberdorf war damit beschäftigt, von der Alpe Holz mit dem Schlitten ins Tal zu schaffen. Bei dem stark gefrorenen und mit wenig Schnee bedeckten Boden konnte er den schwer beladenen Schlitten nicht mehr in die richtige Bahn bringen. Der Schlitten faulste über den steilen Abhang und begrub Wechs, der sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnte, unter sich. Im Krankenhaus in Hindelang erlag der junge Mann seinen schweren inneren Verletzungen.

Das Werthalbjahr

Durch Einrichtung des freiwilligen Werthalbjahrs will die Reichsregierung den im Frühjahr 1933 zur Entlassung kommenden Abiturienten Gelegenheit geben, vor Uebertritt in die Hochschule oder vor Eintritt in den Beruf für die Dauer eines halben Jahres am Arbeitsdienst und Oeländersport teilzunehmen. Die etwa viermonatige Teilnahme am freiwilligen Arbeitsdienst soll ihm den Sinn praktischer Arbeit, den Zusammenhang körperlicher und geistiger Tätigkeit, die Verbindung mit Boden und Heimat bewußt machen und ihn mit Angehörigen aller Volksschichten in enger kameradschaftlicher Berührung bringen. Nach der Teilnahme am freiwilligen Arbeitsdienst soll der Abiturient für etwa 1 1/2 Monate einem vom Reichskuratorium für Jugendberufvermittlung veranstalteten Oeländersport-Verkehr eingereiht werden. Er soll dort in den Wehrdienst eingeeignet und durch praktische Uebung erzogen werden. Der Dienst beginnt am Mittwoch, den 19. April 1933 und endet am Samstag, den 30. September 1933.

Die Meldung zum Werthalbjahr ist für den Abiturienten freiwillig. Mit Dienstantritt verpflichtet er sich jedoch, bis zur ordentlichen Entlassung daran teilzunehmen. Er muß sich daher bei seiner Meldung darüber klar sein, daß sich sein Eintritt in Beruf oder Studium um 1/2 Jahr verschiebt. Während seiner Teilnahme wird der Abiturient auf Kosten des Reichs untergebracht, verpflegt, versichert und mit Arbeitskleidung versehen. Die Reisekosten zum Lager hat er selbst zu tragen, die Reichsbahn gewährt jedoch eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. der Kosten 3. Klasse Personenzug. Die Meldungen sind für den Bezirk des Landesamts Südwestdeutschland (Württemberg, Baden und Hohenzollern) möglichst bis zum 11. März 1933, spätestens bis zum 1. April 1933, an den Tübinger, Stuttgarter, Heidelberg-Karlsruher oder Freiburger Bund für den freien Arbeitsdienst oder an die Arbeitsämter zu richten. Der für die Meldung vorgegebene Vordruck ist bei den Meldestellen erhältlich. Der Meldung ist ein vom Oberamts-(Bezirks-)Arzt oder vom beamteten Schularzt ausgestelltes Gesundheitszeugnis beizufügen. Die Teilnehmer werden durch ein besonderes Einberufungsschreiben zugewiesen. Etwaige Wünsche auf Teilnahme an bestimmten Lagern werden möglichst berücksichtigt. Auch den Abiturientinnen ist während der Dauer des Werthalbjahrs Gelegenheit geboten, gemeinnützig im freien Arbeitsdienst tätig zu sein. Die Meldestellen sind ebenso wie der Bezirkskommissar für den freien Arbeitsdienst selbst gerne zu weiterer Aufklärung der Schüler und Eltern bereit. Auch vermitteln die Arbeitsämter Abiturienten, die sich melden wollen, den Besuch eines Arbeitslagers oder die Besprechung mit einem erprobten Lagerführer.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 27. Februar 1933.

Es ist gesünder, nichts zu hoffen und das Mögliche zu schaffen, als zu schwärmen und nichts zu tun.
Fr. Th. Wücher.

Ämliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Die Studienrätin an der Lateinschule in Gillingen dem Studienkollektor Dr. Gerhard W. H. an dem Reformrealgymnasium und der Oberrealschule in Tullingen.

Ernannt: Die Reichsbahninspektoren in Stuttgart Schöll (Reichsbahndirektion) und Eisele (Reichsbahn-Betriebsamt 1) zu Reichsbahnoberinspektoren.

Verlegt: Güterinspektor Flechler in Walen (Güterabfertigung) nach Stuttgart (Reichsbahndirektion), Bahndirektor Rergenthaler in Kornwestheim (Kornwestheimer Bahnhof) nach Heilbronn Hbf., Kasseninspektor Walter in Friedrichshafen (Bahnhof) nach Ulm (Bahnhof), Reichsbahnoberspektor Bräg in Ulm (Bahnhof) nach Mengen (Bahnhof), Straßensicherheitsführer Fuchs in Kottensburg als Bahnmelder an das Landesgefängnis Ulm.

Erledigt: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Bopfingeren O.A. Weesheim, Dienstwohnung; Ainderfeld O.A. Mergentheim, Dienstwohnung, Oeländersport Uebernahme des Organistendienstes; Stuttgart, Münster, Dienstwohnung; Weiler a. J. O.A. Bradenheim, Dienstwohnung, Oeländersport Uebernahme des Organistendienstes, Meldungen bis 18. März beim O.A. Oberhofen.

Wochentischschau

Trotz des strahlenden Wintersonntags war es gestern auffallend ruhig im Städtchen. Wer es irgendwie machen konnte, hatte Freudenstadt als Ziel auserkoren, wobei ein überfüllter Sonderzug und Omnibusse die schlagfertigen Menschen entführte. In den Früh- und Abendstunden war auch der Autoverkehr nach und von Richtung Freudenstadt ein sehr lebhafter, war doch dank des reichlich gefallenen Schnees die Abhaltung der Deutschen Eismeißerschaft endlich möglich geworden. Nachdem die hiesigen Aussteuergeschäfte ihre „Weißen Röhren“ ankündigung, hat sich der weiße Winter auch eingefunden, es hat also offenbar nur jenes Aniporns bedürft. Ein Kuriosum ist es, daß man am Samstag, 24. Februar erstmals in diesem Winter einen Pferdehieb mit lustigen Gelächern durch Ragold fahren sah. — Wenn wir gerade bei diesen winterlichen Betrachtungen sind, wollen wir den jungen Ragolder Schilub vorweg nehmen und berichten, daß er zwei Uebungsture abhielt, sich am Samstag künftigen in der Waldlust zusammenfinden und gestern pflichtschuldig in Freudenstadt (außer Konkurrenz) vertreten war; — auch der Kraftfahrklub Ragoldial D.A.C. fuhr seine Sternfahrt in dieser Richtung. — An kosmischen Geschehnissen war am Dienstag wiederum ein Erdbeben und am Freitag eine unheimliche Sonnenfinsternis zu verzeichnen. — Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft gründete eine hiesige Ortsgruppe. — Die achtägigen Evangelisationsvorträge der Methodisten Gemeinde fanden gestern ihren Abschluß. — Seine Generalversammlung hielt der Christl. Verein in R. Männer ab. — Nach einer Spielführung tags zuvor, absolvierte der SA. Ragold gestern sein letztes Verbandsspiel gegen Eßlingen. — Im Tonfilm war erstmals eine verfilmte Oper „Die verkaufte Braut“ zu sehen und zu hören. — Der Radfahrer-Verein „Velo Club 1898“, veranstaltete im Trauben-

kaal einen Familien- und Theaterabend. — Den Clou der Woche bildete das Gastspiel der Württ. Volksbühne „Fräulein Frau“ im Löwenaal.

Gastspiel der Württ. Volksbühne „Fräulein Frau“.

Luftspiel von Ludwig Fulda. Ludwig Fulda, der 70-Jährige ist jung geblieben, das bezeugt dieser lustige Dreifakter, der sich die modernen, etwas veralteten Grundzüge einer vermannlichten weiblichen Jugend zu eigen macht. Den Inhalt der köstlichen Stoffe haben wir in der Voranzeige bereits dargestellt, so daß hier eine Wiederholung unterbleiben kann. Es bleibt somit nur übrig, auf Darsteller und Darstellung einzugehen. Unter der Spielleitung von Herbert Dirmoser, der im Mittelpunkt der Handlung steht, ging das Spiel flott über die Bühne. Wir haben Dirmoser schon in anderen Rollen, die sein ureigenes Temperament als Feldenspieler betonen; hier hat er als Mario Belmonte das Gegenteil zu tun, nämlich einen blasierten, von des Lebens Kelgen überfüllten Krimmler zu verkörpern, dessen einzige Bildung in der „Einbildung besteht. Seine Stummigkeit geht selbst soweit, daß er — allein mit einer glühenden Beredsamkeit seiner Person (und seines Profils) — zu Schnatzen beginnt, Till Kraß (Alma), der Juchamkeit während wüthiger Hochzeitsfeier und Klittermohrenzeit deutlich überbrückt, ist köstlich in dem Dialog mit ihrem Mann, Hans Fealinger (Gilbert), der als Vertreter nüchternen Sachlichkeits anfänglich die Ideen seiner Frau erfolglos bekämpft. Gut pointierte Einfälle werden beschwungen oder herzlich belacht. Das Dreigestirn, der schnodderige Belmonte, die lapprige Alma und der Tattler Gilbert stellt die leichtschwingende Handlung sehr vorteilhaft heraus, unterstützt von Charlotte Kunze, Hans Elwenspoel und Gustav Böttcher. Zum Schluss hat man jedoch die Überzeugung, daß die begähmte Alma bei sich bietender Gelegenheit ihre angedrohte Schwärze für berühmte Männer nicht so leicht verlieren wird.

Die Bühnenbilder von Kurt Wagner-Blaß, besonders in den ersten beiden Akten, riza im Sonnenglanz und bei Nacht vom Hotel aus gesehen waren dekorativ und geschmackvoll. Die gern gesehenen Künstler ernteten verdient reichen Beifall.

Generalversammlung des Sportvereins von 1911 Nagold

Die Hauptversammlung des S.V. 1911, welche am Samstag, 18. d. Mts. im Vereinslokal z. „Eisenbahn“ abgehalten wurde, war den derzeitigen Verhältnissen entsprechend gut besucht. Der 1. Vorsitzende Karl Ehnig begrüßte mit herzlichsten Worten die Anwesenden, insbesondere den Vorsitzenden des Turnvereins Nagold, Erwin Hespeler, wobei er das gute Einvernehmen beider Vereine erwähnte. In längeren Ausführungen wurde über das abgelaufene Geschäftsjahr berichtet, gleichzeitig über den Stand des Kontos bei der Oberamtskassafache Nagold zwecks Plaghüttenfonds berichtet. Das Ehrenmitglied Georg Stöbele hat das Konto mit nennenswerter Einlage erwidert und in einem Rundschreiben an verschiedene Mitglieder und frühere Freunde des Vereins um freiwillige Spenden appelliert. Leider reichen die eingegangenen Beträge noch nicht zur Befriedigung der geplanten Plaghütte, weshalb um weitere Gaben gebeten wird. Eine Weiterung des Sportbetriebs erhielt der Verein durch Gründung einer Schwimmabteilung. Der Kassier Josef Nagel erstattet den Kassendbericht. Durch äußerste Sparmaßnahmen ist es gelungen, trotz verschiedener Austritte und Rückgang der Platzentnahmen, das Schuldefizit zu vermindern. Es folgte nun der interessante Bericht des Spielvorsitzenden Adolph, über die sportlichen Veranstaltungen des Vereins. Nachdem in einer vorausgegangenen Sitzung sich die Inhaber der einzelnen Funktionen bereit erklärt hatten, ihren Posten auch weiterhin zu behalten, konnte der Versammlung der Punkt Wahlen leicht gemacht werden, und nach Bekanntgabe des fertigen Planes, wurden die bisherigen Mitglieder der Vorstandschaft des Vereins einstimmig wiedergewählt. Vorstand Ehnig dankt allen denjenigen, welche in selbstloser Weise an der Erstellung der neuen Tore mitgeholfen haben, namentlich den Herren Emil Werner und Hermann Schäfer. Der Vorstand des Turnvereins Nagold, Herr Hespeler, wünschte in einer kurzen Ansprache, daß das gute Verhältnis zwischen Turn- und Sportverein auch weiterhin so bleiben möge, da ja beide Vereine das gleiche Ziel erstreben, nämlich aus unseren Jungen ideale Männer zu schaffen, welche heute mehr denn je notwendig sind, um Volk und Vaterland wieder auf die alte Höhe zu bringen.

Unterhaltungsabend des Radfahrervereins „Velo-Club 1898“

Im vollbesetzten Traubenaal bot der Verein ein sehr unterhaltendes Programm unter Mitwirkung des fleißigen Musikkollegen, Vorstand Eugen Hainzer richtete herzliche Worte der Begrüßung an Mitglieder und Gäste. Die reichlich belagerten Kunstfahrer zeigten wieder hervorragende Proben ihres Könnens in radsportlichen Glanzleistungen, die gegenüber ihren letztjährigen Darbietungen durch neue Tricks wesentlich bereichert wurden. Verdientes Interesse fand das Radsportspiel, das auf der kleinen Bühne hohe Anforderungen in Technik und Gewandtheit an die Spieler stellte und von unten gesehen fast mühelos gemeistert wurde. Der Verein kann auf seine Kunstfahrerriege stolz sein! — Wenn man weiß, daß Joel Weinlein und Josef Kern die Hauptrollen eines Theaterstücks innehaben, so bedeutet dies schon von vornherein durchschlagenden Erfolg, der der dreitägigen Bauerposse „Vorjahr Lebensgeschichte“ auch restlos beschieden war. Diese beiden Groteskfiguren haben unterstützt von einer wackeren Spielerschar, das Publikum drei Stunden zum Lachen gebracht und Lachen ist doch so gesund und soll sogar einen günstigen Einfluß auf die Gesichtszüge der Menschen ausüben, deshalb sah man nach Fallende des Vorhangs auch ausschließlich sympathische Gesichter. Der Gaudium hat eine große Anzahl in praktischen Dingen, worunter auch drei Bierkörbe zu zählen waren und wenn sie vorlag blieben, der war eben mit einem paar Landjäger notgedrungen zufrieden. Die Veranstaltung des jetzt 35jährigen Vereins, dessen Mitglieder gleichsam eine harmonische Familie bilden, darf als belagungen bezeichnet werden.

Fortbildungskurse für Jugendliche im Arbeitsamtsbezirk Nagold

Zurzeit werden im Arbeitsamtsbezirk Nagold 17 Fortbildungskurse für arbeitslose Jugendliche abgehalten, darunter drei für weibliche Arbeitslose. Unter diesen Kursen befinden sich 3 Schreinerkurse, 2 Kurse für Maler und Gipser, 2 für das Metallgewerbe, 1 für Zimmerer, 1 für Maurer, 1 für Bauhandwerker für gemischte Berufe werden 4 Kurse abgehalten; die Kurse für weibliche Arbeitslose sind Nähturse. Unter den Kursteilnehmern für die männliche Jugend befinden sich drei Werstattkurse.

Bilund³
MALZ-EXTRAKT-HUSTENBONBONS
wirksam und wohlschmeckend
Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien

Vom Schluß Nagold

Auf Samstag nahm 2 Uhr rief der Stills die Heintzen Stifahrer und die Anfänger zu einem Lehrgang zusammen. Es war ein Freude, den 15 Kleinen bei ihrer eifrigen Arbeit unter Anleitung des Stifahrers Lindenmaier zuzusehen. Dazu waren die Schneeverhältnisse am Minderbacher Hang unermwartet günstig. Am Abend versammelte sich die Stigemeinde zu einem gemütlichen Juntabend, wie er nur unter fröhlichen Schitzglern möglich ist. — Am Sonntag früh führte dann ein Omnibus die Stifahrer auf den Kniebis. Nach Lehrgangsfahrten am Hang ging es in schneller Fahrt nach Baiersbrunn-Mittelthal hinab, wo das Springen um die deutsche Meisterschaft stattfand. Es war ein herrlicher Anblick, wie die besten Springer Deutschlands und Oesterreichs in fast ausnahmslos tadelloser Haltung vom Sprunghügel weg durch die Luft sausten. Wohlbehaltene und wohlbeleidigt über den schönen Sonntag trafen die Stifahrer um 9 Uhr abends wieder hier ein.

Bericht über die Gemeinderatsitzung in Altensteig am 15. Februar 1933.

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pfizenmaier, und sämtliche Stadträte.

Die am 2. und 3. dieses Monats hier und in Simmersfeld abgehaltenen **Brennholz- und Keilspiegelkäufe** werden genehmigt. Bei dem hiesigen Verkauf wurden 128 Prozent, d. h. durchschnittlich 4,60 Ml. in Simmersfeld 93 Prozent, d. h. durchschnittlich 4,27 Ml. je Am. erzielt. Außerdem wird das Angebot auf eine kleine Menge Langholz um 45 Prozent angenommen. Das Angebot eines Stangenkäufers, welcher 56 bzw. 60 Prozent bietet, wird abgelehnt. — Dem Georg Adam Theurer, Holzhandlungsobmann in Hünzbronn, welcher seit 25 Jahren bei der Stadtgemeinde beschäftigt ist, wird eine Prämie von 40 Ml. bewilligt. — In einer engeren Kommission soll bestimmt werden, welche Personen mit Vermitteln der Volkshule bedacht werden sollen. — Nach einem Erlaß des Oberamts betr. Ausgleichung des Voranschlags 1932 drängt das Oberamt auf Erhebung weiterer 200 Prozent Bürgersteuer (so daß also zusammen 500 Prozent zu erheben wären), da noch ein ungedeckter Abmangel von mindestens 16.000 Mark vorhanden sei. — Ueber den in der letzten Sitzung gefassten Beschluß betreffend Errichtung einer unständigen Lehrstelle bei der Volkshule und Heranziehung von Lehrern der Volkshule zur ausschließlichen Dienstleistung bei der Latein- und Realschule wird heute erneut beraten. Nachdem festgestellt, daß die unständige Lehrstelle von der höheren Behörde aus nicht genehmigt werden wird und ein ausüblicher Unterricht von Volkshullehrern bei der höheren Schule aus verich. Gründen gar nicht in Frage kommen kann, hebt der Gemeinderat den in der letzten Sitzung gefassten Beschluß, nach welchem der Abbau einer Lehrstelle an der höheren Schule zu betreiben gewesen wäre, auf. — Dem Antrag auf Umwandlung der halbunständigen Straßenlampe beim Dirschbrücke in eine ganznächtlige wird stattgegeben. — Das Baugesuch des Herrnmann Penz, Kaffeehandlung betr. Errichtung einer Klara-Lara zw. seinen und dem Nachbar Haager Lorenz Haus wird vom Gemeinderat genehmigt. Der Nachbar Haager wird mit seinem Einpruch auf den Privatrechtsweg verwiesen. — In der Hauptpflichtliche des Köbelsfabrikanten Schable verliert der Vorliegende die Stellungnahme des Gemeinderatsverordnungsvereins. Der letztere lehnt die Tragung des Schadens endgültig ab, weil ein Verschulden nicht nachgewiesen werden konnte. Für den überaus starken Gewitterregen, der den Schaden verursachte, könne die Stadtgemeinde nicht haftbar gemacht werden, weil höhere Gewalt vorliege. Es sei nicht Sache der Stadtgemeinde, eine Dohlenanlage mit einer so großen Vorkasse zu erstellen, daß dieselbe derart außerordentlich große Wassermengen aufnehmen könne, und zur Überbrückung der gewöhnlichen Menge Abwasser reiche die Dohle vollständig aus.

Ebenhausen, 25. Febr. Folgenschwere Autounfall. Am Freitag um die Mittagsstunde, als Dr. Sigel mit seiner Gattin im Auto nach Ebenhausen unterwegs war, begegnete ihm beim „Waldhorn“ ein Lastauto mit Anhänger der Fa. Kath-Altensteig. Das Lastauto rutschte auf der glatten Straße gegen den Personwagen, wobei ein heftiger Zusammenstoß erfolgte. Dr. Sigel wurde dabei leicht, seine Gattin schwerer durch Glasplitter im Gesicht verletzt und sein Auto demoliert. Auch der neue Lastwagen der Fa. Kath, mit welchem die erste

Fahrt unternommen wurde, wurde beschädigt, aber niemand im Lastwagen verletzt.

Reutenburg, 25. Febr. Schwere Verdaht. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden in den letzten Tagen zwei jüngere, den hiesigen Gerichtsbehörden bekannte Burchen aus Conweiler verhaftet. Die Inhaftierten stehen unter dem dringenden Verdacht, Feuer in das Anwesen des Ernst Wolfinger zum „Adler“ in Schwann gelegt zu haben.

Freudenstadt, 27. Febr. Württ. Patentbericht. (Mitgeteilt vom Patentbüro Koch u. Bauer, Stuttgart, Königsstraße 4 (Unterjumbau) Tel. 28 626, Auskunft an Abonnenten d. Bl. gebührenfrei.) Patent-Anmeldungen: Max Fiedler, Freudenstadt i. Schwarzwald, Kopierrahmen mit einstellbaren Abdeckbändern 5. 8. 32. — Gebrauchsmuster: Christian Klump, i. Glatten-Freudenstadt, Dampfbohrerichtung für jeden Loos. 17. 11. 32.

Letzte Nachrichten

3 Kinder auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

Bamberg, 26. Febr. Am Samstag nachm. sind 3 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren, die sich auf dem schwachen Eise des rechten Regnitzarmes vergnügten, eingebrochen und ertrunken. Aus Schneespuren auf dem Eise ergibt sich, daß die Kinder Hand in Hand gegen die Mitte des Flusses gelaufen sein müßten und plötzlich eingebrochen sind. Die Leichen von zwei Kindern konnten am Sonntag geborgen werden.

Defeneinbruch in einem Wartesaal.

Saarbrücken, 26. Febr. In einem Wartesaal des Bahnhofs brach eine Rabikdecke ein. Zwei Personen erlitten Verletzungen.

Einmarsch in Jehol.

Peking, 26. Febr. Der japanische Einmarsch in die Provinz Jehol ist in vollem Gang. Drei verschiedene Kolonnen rücken unabhängig von einander in das Innere vor und treiben die schwachen chinesischen Streitkräfte vor sich her, die ihnen Rückzugsgelände liefern.

Selbstmord eines Direktors der ungarischen Staatsbahnen

Budapest, 26. Febr. Franz Szantoss, ein Direktor der ungarischen Staatsbahnen, hat sich Sonntag vormittag im Direktoriensgebäude der Staatsbahnen erschossen. Direktor Szantoss war vor einigen Tagen nach Einleitung der Untersuchung wegen der Mißbräuche der Teeröl-Lieferungen an die Staatsbahnen beurlaubt worden.

Vorübergehende Schließung der Banken in Maryland.

Baltimore, 25. Febr. Nach einem Erlaß des Gouverneurs werden alle Banken und Finanzinstitute im Staate Maryland heute geschlossen bleiben. Desgleichen werden die Banken im Staate Maryland Montag und Dienstag kommender Woche ihre Schalter geschlossen halten.

Hoover genehmigt die Vollmachten gegenüber 6000 Nationalbanken.

Washington, 26. Febr. Präsident Hoover hat den Gesetzentwurf unterzeichnet, der dem Kontrollleur des Münzwesens außerordentliche Vollmachten gegenüber 6000 Nationalbanken der USA. erteilt.

Das Wetter

Der nördliche Hochdruck gewinnt allmählich an Einfluß, so daß für Dienstag nur zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes, namentlich nachts frostiges Wetter zu erwarten ist.

Gefahren: Karl Mutterer, 73 J., Wildbad / Christian Koch Bädermeister, Calw / Mina Raier, zum „Schwarzen Eck“ Calw / Karl Hallack, 24 J., Herrenberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten



Jungen Spiel Sport

Lokaler Sport

Fußball

Am Sonntag, den 19. 2., trafen sich auf dem Kapf in Güttingen die Fußballmannschaften des Sportvereins Oberjesingen und des Arbeitersportvereins Güttingen des Nationalen Hilfsdienstes zu einem Freundschaftsspiel. Die Ueberlegenheit der Arbeitersportvereins zeigte sich bereits in der ersten Halbzeit im Torverhältnis von 3:0 aus, welches im zweiten Teil des Spieles auf 4:0 erhöht werden konnte. Derartige Freundschaftsspiele wie das am vergangenen Sonntag, tragen viel dazu bei, Sportkameraden, in- und außerhalb des Nagers einander, näher zu bringen.

SV. Nagold 1 — Effringen 1 (VerbandsSpiel) Tore 7:1 (Halbzeit 4:1)

SV. Nagold 2 — Effringen 2. Tore 5:1

Zum jälligen Rückspiel stellte sich gestern Effringen. Wie in der Vorrunde, so mußten auch die Gäste eine hohe Niederlage einstecken. Die Mannschaft, welche in der vorjährigen Verbanderrunde ein beachtlicher Gegner war, hat sehr an Spielstärke eingebüßt.

Vom Anspiel weg zeigt es sich, daß Nagold technisch wesentlich überlegen spielt und die Gäste mit der Abwehr vollauf beschäftigt sind. Die denkbar schlechtesten Bodenverhältnisse beeinflussen das Spiel sehr nachteilig. Bis zur Halbzeit kann Nagold 4 Tore erzielen, Effringen gelangt das Tor durch schon getretenen Straßhof. Mit 4:1 Toren werden die Seiten gewechselt. Die zweite Halbzeit zeigt wiederum dasselbe Bild, jedoch mit verschiedenen gefährlichen Angriffen Effringens, aber auch bei ihnen bleibt der Ball im Morast stecken und verortelt den Erfolg. Durch wirklich schöne Einzelleistungen des Nagolder Mittelstürmers werden noch 3 Tore erzielt, und der Gegner muß sich mit 7:1 geschlagen bekennen. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Das Spiel der 2. Mannschaften endete 5:1 Toren für Nagold, bei großer Ueberlegenheit.

Haiterbach 1. — Haiterbach 1. 3:2 (3:1).

Haiterbach zeigte nicht die Leistung der beiden letzten Spiele. Der Sturm konnte die besten Gelegenheiten nicht ausnützen. Die Käuferreihe kam mit Ausnahme des linken Käufers auch nicht auf. Bereits in der zweiten Minute erzielt Haiterbach das 1. Tor. Nach 5 Minuten gleicht Haiterbach durch einen Straßhof aus. Wieder erzielt Haiterbach einen weiteren Treffer, dem durch einen Eckball der dritte Treffer folgte. Nach der Pause dasselbe Bild. Durch vorübergehendes Drängen kann Haiterbach

ein Tor aufholen. Haiterbach stellte durch zwei weitere Tore den Sieg sicher. Der Schiedsrichter leitete gut. Haiterbach 2. — Haiterbach 2. 1:2.

Handball

TS. Kohrdorf 1. — TS. Hochdorf 1. 4:8.

Da zu dem angeforderten Entscheidungsspiel Hochdorf-Liedenszell letztere Mannschaft aus bis jetzt unbekanntem Gründen nicht erschien, entschloß sich die Vereinsleitung, eine Mannschaft mit gerade anwesenden Spielern aufzustellen. Eine derart zusammengewürfelte Mannschaft mußte eine Niederlage mit obigem Ergebnis einstecken. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Mannschaften. Das Spiel wurde nur ausgetragen um die anwesenden Zuschauer nicht ganz zu enttäuschen.

Max Fischer-Wangen Deutscher Schimeister

Erich Rednagel bester Springer — Gundl Kieferer-Ebingen liegt im Damen-Mehrkampft

Der Titel des Deutschen Schimeisters 1933 fiel überraschend an einen Vertreter des Schwäbischen Verbandes, Max Fischer-Wangen. Das schönste Jubiläumsgeschenk für den ESV! Max Fischer konnte den im 18-Kilometer-Langlauf schlecht platzierten mehrfachen Deutschen Meister Gust Müller noch mit klarem Vorsprung auf den zweiten Platz verweisen.

Das schöne Winterwetter blieb den Deutschen Meisterkämpfern in Freudenstadt-Baiersbrunn auch am Sonntag treu. Ueber 20.000 Zuschauer waren am letzten Tag nach Freudenstadt gekommen, um dem Sprunglauf auf der umgebauten Kurztalchance beizuwohnen. Es wurde auf hoher Stufe lebender Sport gezeigt, die erwarteten Reiten von 60 bis 70 Meter wurden aber nicht erreicht. Stoll-Berchtesgaden sprang gleich im ersten Gang 61,5 Meter und kauf damit einen neuen Schanzentor.

Die Entscheidung um den Titel war diesmal offener denn je, denn die zur Kombination gemeldeten Käufer schnitten teilweise im 18-Kilometer-Langlauf recht ungünstig ab. Als Meisterkämpfer zeigte sich der Thüringer Erich Rednagel, der seine drei Sprünge mit erstaunlicher Sicherheit und in vorbildlicher Haltung erledigte und mit Note 318,1 und Sprüngen von 50,5, 53,5 und 57 Meter den Sieg davontrug. Ausgezeichnet sprangen auch die schwäbischen Vertreter. Der Schwabenmeister Fritz Gailer-Baiersbrunn kam dabei allerdings nur auf 49,5, 44 und 52 Meter. Fischer-Wangen dagegen übertrumpfte hier seinen schärfsten Konkurrenten von der schwäbischen Meisterschaft und sprang in besserer Haltung 50, 52 und 51 Meter. Durch seinen guten zwölften Platz im 18-Kilometer-Langlauf übertraf er sich

den Titel, während Fritz Gaiser hinter Gust Müller den dritten Platz belegte.

Ergebnisse: Zusammengesetzter Lauf: Meister 1933: Max Fischer (Wangen) Note 608,75; 2. Gust Müller-Bayrischzell 599,45; 3. Fritz Gaiser-Baiersbrunn 587,20; 4. Erich Rednagel-Oberhörsnau (Thür.) 576,85; 5. Alfred Stoll-Berchtesgaden 568,25; 6. Hans Blauer-Bayrischzell 566,225; 7. Walter Glah-Klingenthal 563,70; 8. Bogner-Braunstein 563; 9. Steinhäuser-München 561,10; 10. Hans Scherbaum-Biberach 560,75. Sprunglauf: 1. Erich Rednagel-Oberhörsnau 59,5, 83,8, 57 Meter, Note 318,10; 2. Stoll-Berchtesgaden 61,5, 57, 56 Meter, Note 315,30; 3. Volz Krüger-Kettitz 52, 53,5, 53,5 Meter, Note 315,20; 4. Gust Müller-Bayrischzell 53, 53,5, 51,5 Meter, Note 309,20; 5. Walter Glah-Klingenthal 52, 50, 51,5 Meter, Note 297,80; 6. Max Fischer-Wangen 50, 52, 51 Meter, Note 296; 7. Fritz Gaiser-Baiersbrunn 49,5, 48, 52 Meter, Note 290,2; 8. Jörn-Oberhörsdorf 51, 50, 52 Meter, Note 289; 9. Hoffmann-Braunlage 45,5, 51, 48,5 Meter, Note 281,10.

Bayern Deutscher Skifahrermeister

Von 16 gemeldeten Mannschaften erschienen 13 am Start, nämlich zwei Mannschaften des Bayerischen Skiverbandes, drei des Allgäuer Verbandes und des schwäbischen Schneelaufbundes, zwei des Skiclubs Schwarzwald und je eine des Schließlichen Skiverbandes des Skiverbandes Sachsen und Verband Mitteldeutscher Skivereine. Außerdem starteten acht Militärskifahrer. Erwartungsgemäß belegten die bayerischen Staffeln die ersten beiden Plätze. Zwischen dem zweiten und dem dritten Wechsel lief der Schwabe Hieble mit 20,01 die beste Zeit des Tages und brachte dadurch Schwaben vorübergehend auf die erste Stelle. Schon beim dritten Wechsel erschien aber die bayerische Mannschaft in Front und gewann schließlich mit 60 Meter Vorsprung.

Ergebnisse: 1. Bayern 2 2:34,29; 2. Bayern 1 2:36,11; 3. Allgäu 1 2:39,45; 4. Allgäu 2 2:39,41; 5. Schließlich 2:42,08; 6. Schwaben 2:42,48; 7. Sachsen 2:44,22; 8. Allgäu 3 2:45,39; 9. Schwarzwald 1 2:47,10; 10. Schwarzwald 2 2:47,46; 11. Schwaben 2 2:53,56; 12. Schwaben 3 2:55,41; 13. Mitteldeutschland 2:59,1.

Bei den Militärskifahrern lagte in der Klasse der Mittelgebirgstruppen der Wehrkreis 6 mit 2:48,01 vor der Mannschaft des Wehrkreises 3 mit 2:52,12. Bei den Flachlandtruppen gewann die Mannschaft des Wehrkreises 4 mit 2:47,42 vor dem Wehrkreis 1 mit 2:53,00.

Die Sprungläufe der Jungmannen und der Reichswehr

Für die Sprungläufe der Reichswehr und der Jungmannen am Samstag nachmittag war die Schwarzwaldbahn nach Angaben des Münchener Luther umgebaut worden, wodurch größere Sprungweiten ermöglicht wurden. Bei den Jungmannen kam Dietl-München nur 50,50 Meter und es reichte bei seinem zweiten Sprung eine Weite von 42 Meter. Der junge Münchener kam aber trotzdem nicht zum Siege, da ihm der Oberhofer Hans Maar in Bezug auf Haltung glatt übertraf. Bei den Heerangehörigen zeigte der Oberhörsche Dering vom Infanterieregiment 7 mit 45,5 Meter den weitesten Sprung und da er auch beim erstenmal mit 43,5 Meter vor seinen Konkurrenten blieb, war ihm der Sieg nicht zu nehmen.

Ergebnisse: 1. Hans Maar-Oberhof 42,5 und 47 Meter, Note 214,4; 2. Dietl-München 42 und 50,5 Meter, Note 208,7; 3. Findehner-Baiersbrunn 41,5 und 42,5 Meter, Note 181,2.

Am Sonntag vormittag wurde der Damenabfahrtslauf abgewickelt. Von den 18 Teilnehmerinnen, unter denen sich auch zwei Vertreterinnen Österreichs befanden, kam nur die Hälfte ans Ziel. Mit größter Sicherheit ging Gundi Kiefner-Ebingen über den Kurs und lief mit 5,31 die beste Zeit heraus.

Damen-Abfahrtslauf: 1. Gundi Kiefner-Ebingen 5:31 Min., 2. Ilse Kranz-Freiburg 5:58; 3. Ilse Wolph-Schließlich 6:07; 4. Denz-Freiburg 6:11,5.

HAC-Zielfahrt: Bewertet wurden 180 Fahrzeuge. Herren-Weitstafel: Ebermann-Schödingen-Gmünd, 2. W. Kohn-Marktschall-Mannheim. Weibeteilnahme: HAC-Ortsgruppe Sork (107,2 P.), 2. Ortsgruppe Nagold (83,3 P.).

Notiz (Standard) liegt im Löffel-Kennen

Auf der 2,5 Kilometer langen Doolbahn des Löffels wurde am Sonntag das dritte Internationale HAC-Löffelrennen zur Durchführung gebracht.

führung gebracht, 57 Kraftwagen und Motorräder und drei Flugzeuge waren am Start erschienen. 10.000 Zuschauer sahen sehr interessante Kämpfe. Es wurden zwei neue Rekorde aufgestellt und zwar von Dietl-Ludwigsburg auf Standard in der Seitenwagenklasse mit 95,296 Stundenkilometer (alter Rekord von Schneider-München auf Norton 86,155 Stundenkilometer) und in der Wagenklasse von Steinweg-München auf Bugatti mit 104,287 (alter Rekord von Prinz zu Leiningen 101,713 Stundenkilometer). Die Tagesbestzeit erzielte der Motorradfahrer Roth-Stuttgart auf Standard in 11:02 (109,82 Stundenkilometer). In der Wagenklasse gab es infolgedessen eine Ueberrundung, als Stud mit seinem schweren Mercedes-Benz in den Kurven zu viel Boden verlor und dem Münchener Steinweg den ersten Platz überlassen mußte. Burggauer-Berlin hatte in Briem-Ludwigsburg einen außerordentlich scharfen Konkurrenten, den er nur knapp um 2 Sekunden hinter sich lassen konnte.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Führungswechsel in Nord-Süd - Fürtch geschlagen

In der Abteilung Nord-Süd hat die Führung gewechselt. Die Stuttgarter Kickers brachten den bisher führenden HSV Frankfurt mit 3:1 (1:1) eine verdiente Niederlage bei. Der vor 5000 Zuschauern durchgeführte Kampf fand sportlich nicht auf hoher Stufe, war aber sehr packend. Der Fußballportverein schloß durch Schlagbäume den Führungstestler, den Kozza für Kickers bis zum Seitenwechsel noch ausgleichen konnte. In der zweiten Hälfte waren die Kickers klar die bessere Mannschaft und legten durch zwei weitere Tore von Cozza und Strauß. Der laufende Dritte blieb der süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt, der nach anfänglich schlechtem Start nun durch einen 5:0 über Union Böttingen die Führung erhielt. Union Böttingen war stark in die Verteidigung gedrängt, insbesondere weil die Schwäche ihrer Abwehrreihe noch immer nicht behoben werden konnte. Wormatia Worms behauptete sich nach schwerem Ringen vor 3000 Zuschauern gegen den Karlsruher FC mit 2:0 (0:0) in Front. Dieser, wie auch der Stuttgarter Kampf, zeichneten sich leider durch sehr große Härte aus. Fürtch Karlsruhe konnte knapp mit 4:3 (3:2) einen verdienten Sieg gegen den HSV Mainz herausholen.

In der Ost-West-Abteilung fand das wichtige Treffen in München zwischen 1800 und der SpBgg. Fürtch vor 10.000 Zuschauern statt. Die Münchener Wöwen legten dank der weitaus besseren Gesamtleistung über die Kickler verdient mit 3:1 (1:1). Durch einen Kopfball übernahm 1800 die Führung, doch schon der Fürtcher Vinkouken nach vor Halbzeit den Ausgleich nach dem Wechsel gingen die Münchener erneut in Front und nachdem sie auch noch einen dritten Treffer erzielt hatten, war die Niederlage Fürtchs besiegelt. 1800 führt in dieser Abteilung vor dem 1. FC Nürnberg, der dabei mit 6000 Zuschauern gegen FC Firmasens leichtes Spiel hatte und 5:0 sehr sicher gewann. Nicht viel schwerer hatte es Bayern München in Kallerslautern. Die Münchener schlugen den 1. FC Kaiserslautern glatt mit 4:1 (2:0). Der Sportverein Waldhof-Mannheim legte erst nach hartem Kampf mit 4:2 (1:0) über Fürtch Ludwigshafen.

In den Tabellen steht in der Abteilung 2 Eintracht Frankfurt mit 11,5 Punkten an der Spitze, während die Stuttgarter Kickers und HSV Frankfurt mit je 10,5 Punkten sich in den zweiten Tabellenplatz teilen. Wormatia Worms folgt mit 8,5, KSV mit 7,7, Fürtch Karlsruhe mit 6,10, Union Böttingen mit 4,8, HSV Mainz mit 4,10 Punkten.

In der Abteilung 1 führt 1800 München mit 12,1 Punkten vor FC Nürnberg mit 11,5, Waldhof 10,6, Fürtch 9,7, Bayern 8,6, Fürtch Ludwigshafen 8,10, Firmasens 3,11, und Kallerslautern 3,15 Punkten.

Um die Südd. Fußballmeisterschaft

Abteilung Nord-Süd: Stuttgarter Kickers - HSV Frankfurt 3:1; Eintracht Frankfurt - Union Böttingen 5:0; Fürtch Karlsruhe - HSV Mainz 4:3; Wormatia Worms - Karlsruher FC 2:0.

Abteilung Ost-West: 1800 München - SpBgg. Fürtch 4:1; FC Nürnberg - FC Firmasens 5:0; FC Kaiserslautern - Bayern München 1:4; SpB. Waldhof - Fürtch Ludwigshafen 4:2.

Um den Verbandsspiel

Bezirk Württemberg-Baden: SpB. Stuttgart - SpBgg.

Schramberg 11:0; SpB. Jenaerbach - FC Wühlburg 4:3; FC Birkenfeld - FC Fjorheim 2:3; Frankonia Karlsruhe - Freiburger FC 3:5; FC Freiburg - Germania Brötzingen 2:1. Bezirk Bayern: Ulmer FC 0:1 - Germania Nürnberg 6:1; FC Bayreuth - FC Elm 1:1; FC Schweinfurt - FC Würzburg 4:1; FC Nürnberg - Wader München 3:3; Schwaben Augsburg - Teutonia München 6:1.

Bezirk Rhein-Elbe: Kickers Offenbach - VfL. Neu-Versburg 2:2; SpB. Frankfurt - Germania Bieber 1:1; SpB. Wiesbaden - FC Langen 5:1; FC Rastatt - M.-O. Worms 2:6; SpB. Würzburg - Rot-Weiß Frankfurt 2:2.

Bezirk Rhein-Saar: SpBgg. Mundenheim - FC Mannheim 08 2:1; Eintracht Trier - FC Saarbrücken 1:2; SpB. Saarbrücken - VfL. Redouan 1:1; Borussia Neunkirchen - SpBgg. Sandhofen 3:1.

Rückständiges Gruppenspiel

Gruppe Südbayern: DSB. München - Zahn Regensburg 2:1.

Kreisliga

Kreis Eng-Nedar: FC Eutingen - FC Kieselbronn 3:1; FCgg. Wühlburg - Vittorio Enzberg 4:0; FC. Fjorheim - FC. Fjorheim 1:1; SpB. Fjorheim - FC. Kieselbronn 4:3; SpBgg. Dillweihenstein - Bubenbrunn 1:2.

Kreis Nurg: Kuppenheim - Nördlich 3:0; Niederbühl - Frankonia Kofstalt 4:3; Sportfreunde Fjorheim - Bismarck 1:1; Germania Bietigheim - FC. Bietigheim 5:1; Durmersheim - FC. Kofstalt Rel. ausget.

Kreis Hegau: FC. Konhans - Gottmadingen 11:1; VfL. Konhans - FC. Tuitlingen 2:3.

DSB-Handball

Stuttgarter Kickers würt. Meister

SpBgg. Zellbach - Stuttgarter Kickers 3:8
0:3 Tübingen - SpB. Stuttgart 1:5
KSV. Juffenhäuser - FC. Wangen 4:5

Turner-Handball

Schwäbische Meisterschaft

TSVd. Göppingen - TB. Warbach 6:0
TB. Ravensburg - Eglinger TSV. 3:8

Kunststiegleite

TB. Weiler-Rems - TB. Baihingen 6:5
MTB. Dehringen - TB. Badnang 2:1
TB. Schwell - TSVd. Heilbronn 6:2
TSVd. Tübingen - TB. Urach 6:2
TB. Dittmettingen - TB. Alpirsbach 4:3

Erstes Hallenporzellest

des Schwäbischen Turn- und Spielverbandes

Der Allgemeine Deutsche Turnbund feiert in diesem Jahre sein zwanzigjähriges Bestehen und dieses Jubiläum nahm der Schwäb. Turn- und Spielverband zum Anlaß, in der Stuttgarter Stadthalle ein groß angelegtes Hallenporzellest durchzuführen. 4000 Zuschauer sahen neben gymnastischen und turnerischen Massenvorführungen einen Sprinterdreikampf der besten deutschen Läufer des ADL, einen Gräberkämpf im Kunstturnen, zu dem gleichfalls die besten Kräfte ihre Meldungen abgegeben hatten, sowie eine große Fendelschiffel und Faust- und Handballspiele.

Die Reihenfolge der Sieger im Kunstturnen war: 1. Eich (Erlangen) 11,5 Punkte; 2. Kampanian (Eberfeld) 10,6 Punkte; 3. Jorjad (Dortmund) 10,0 Punkte; 4. und 5. Kerle (Stuttgart) und Hardt (Frankfurt) je 9,9 Punkte; 6. Zimmermann (Albershausen) 9,8 Punkte; 7. Bonhoff (Holzhausen) 9,7 Punkte; 8. Danjelmann (Eglesheim) 9,6,5 Punkte; 9. Jerber (Wehlar) 9,5 Punkte; 10. Schmid (Erlangen) 9,0 Punkte. Im Sprinterdreikampf legte Kadel-Stuttgart vor Haas-Stuttgart, Lemple-Barmen, Hoffmann-Abdingen, Hippler-Frankfurt und Großhaus-Biegen. Die zehnmal 50 Meter-Stapel gewann der Mittelschwäbische Turngau vor dem Stutt. Redar, Fils, Redar-Enz, Silber, Wärm-Schönbach und Glemogau. Im Faustball legte TSB. Mühlter über TB. Böttingen 11:18, während das Handballspiel von der TSB. Zellbach gegen TB. Wangen-Göppingen mit 4:2 gewonnen wurde.

Stadtgemeinde Nagold. Zu dem am Donnerstag, den 2. März 1933 stattfindenden Vieh-, Schweine- und Frucht-Markt ergeht Einladung. Nagold, den 25. Februar 1933. 453 Bürgermeisteramt.

Die Faschings-Nummer der Münchener Neuesten Nachrichten für 10 J. vorrätig in der Buchhandlg. G.W. Zaiser, Nagold

Amtsgericht Nagold Konkursöffnung über das Vermögen der Frau Katharine Spat-helf, geb. Hauser, Witwe des Ernst Spat-helf, Inh. einer Möbelschreinerei, in Ebhausen, am 25. Febr. 1933, 8 1/2 Uhr. Konkurs-verwalter: Notar, Prof. Bühler beim Bez.-Notariat Nagold. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und For-derrungs-Anmeldefrist bis 24. März 1933. Erste Gläubiger-versammlung mit Sa-gesordnung gem. §§ 110, 132, 134 KO. und Prü-fungstermin: 31. März 1933, 15 Uhr.

Reißnägeln in Hebeschlitzdosen 100 St. Messingstifte m. massiv. Deckplatte 35 J 72 St. m. massiv. Deck-platte 25 J 36 St. m. überkopfelt. Deckplatte 15 J G. W. Zaiser Büroartikel Fernsprecher Nr. 29

Nagold, den 26. Febr. 1933 Todesanzeige Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater Reinhold Rauser Kalkwerkbesitzer nach schwerem Leiden in die ewige Heimat abberufen wurde. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Sohn: Reinhold Rauser und Frau Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 3 Uhr

Modenschau Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft Erscheint monatlich in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfange von 64 Seiten 36 Seiten Mode 30 Seiten Unterhaltung. Über 120 neue Modelle in jedem Heft Preis 70 Pfennig Abonnements in der Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

Anzeigen welche sich auf den Markt beziehen, wollen sofort aufgegeben werden. Verlag d. „Gesellschaftler“ Dienstag 2 Uhr „Traube“ Beerdigung Rauser.

Ebershardt, 26. Febr. 1933 Todes-Anzeige Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Gatten, unseren treubeforgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel Christian Bürkle unerwartet rasch im Alter von beinahe 58 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Wohin am Fastnachtsdienstag? Ins Kurshaus Waldluft! Nagold. Fastnachtsdienstag, von 7-12 Uhr im Saalbau z. „Löwen“ öffentliche Tanz-Unterhaltung Kostüme und Masken erwünscht. Langabzeichen 50 J.

Handel und Verkehr

Die Bachstelzen sind da. Staren wurden im milden Januar allerorts beobachtet. Nun sind in der Woche nach dem Sonntag Seeräuber die weißen Bachstelzen heimgekehrt. Trotz Eis und Schnee haben sich die munteren, allzeit beweglichen Vögelchen nicht abhalten lassen, als Vorbote des großen Sommer die lieben deutschen Reisenden in Mauerlöchern, Kaminen und Baumhöhlen wieder aufzusuchen. Auf dem Bacheis trippelnd, bieten die kleinen grau und weißen Vögelchen mit dem langen, pfriemenförmigen Schnabel, den hohen Füßen und dem fortwährend wippenden Schwanz einen allerliebsten Anblick. Während anguleben ist auch das eifrige Suchen der hungenigen Stechen nach Nahrung. Da Kerbtiere, Fliegen und Käferchen noch fehlen, bohren und picken sie an Bäumen und Felschen rund um Insektenreier und Holzwürmer. Die Rückkehr der weißen Bachstelze wurde im Wandbuchs bei Wingen M. Gmünd am Mittwoch festgestellt.

Wahl-Preisausschreiben der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

Hauptfrage:

Wieviele Abgeordnete bekommt die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (Liste 5)?

Bisher: Juli 1932 37 Abgeordnete
November 1932 51 Abgeordnete

Nebenfrage:

Wieviele Abgeordnete wird der neue Reichstag haben?

Bisher: Juli 1932 608 Abgeordnete
November 1932 584 Abgeordnete

Beantworten Sie beide Fragen auf einer offenen freigelegten Postkarte.

Auf die Vorderseite schreiben Sie:

An die
Nationale Werbestelle der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot
A. D. d. Herrn Regattakapitän a. D. Scheibe,
Berlin NW. 7
Dorotheenstraße 29

Auf die Vorderseite gehört auch noch unbedingt: Ihr Vorname, Ihr Familienname, Ihr Beruf und Ihr Wohnort (Ortsname, Straße, Hausnummer). Auf die Rückseite schreiben Sie groß und leserlich die beiden Zahlen, nach denen gefragt ist.

Beispiel: Hauptfrage: (Zahl)
Nebenfrage: (Zahl)

Preise

im Gesamtwert von
10 000 Mark.

- Preis: 1000,- Mark bar
- Preis: DKW-Motorrad, zweifach, Type Mod 200, mit elektr. Anlasser, Führerscheinfrei. Die Sensation der Berliner Automobil- und Motorradausstellung!
- Preis: Mittelmeerreise für 2 Personen auf deutschem Schiff (Schnelldreise)
- Preis: 500,- Mark bar
- Preis: Damenpflanzent (Bisam-Räden), geliefert von der Firma Rudolph Hertog
- Preis: Nordlandreise für 1 Person auf deutschem Schiff (Schnelldreise)
- Preis: Pfaff-Nähmaschine mit elektr. Antrieb und Tisch (verkaufbar)
- Preis: Viereröhren-Exponentialempfänger mit eingebautem permanent-dynamischen Lautsprecher, Type Siemens 46 WL.
- Zweifaches Paddelboot mit Ausrüstung, Länge 5,20 Meter.
- Preis: Harzreise für 1 Person
- Preis: Protos-Staubsauger (Siemens)
- Preis: Electrola-Koffertgrammophon (Zugausführung)
- Preis: Goldene Armbanduhr (Fabrikat Andrea Huber)
- Preis: Elektr. Kaffeemaschine, neues Modell und weitere 500 wertvolle Preise!

Ausstellung der Preise:

Berlin, Potsdamer Straße 27.

Jeder Deutsche kann sich an dem Wahlpreisausschreiben der „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ beteiligen. Es entstehen für den Teilnehmer an dem Preisausschreiben keine Verpflichtungen.

Für die Entscheidung des Preisgerichts gelten als Anzahl der Abgeordneten diejenigen Zahlen, die etwa 2 bis 3 Wochen nach der Wahl als endgültiges amtliches Ergebnis mitgeteilt werden.

Die Namen der Gewinner werden alsbald in der Zeitschrift „Nationaler Wille“, Verlag Berlin NW. 7, Friedrich-Ebertstraße 29, veröffentlicht. Außerdem haben sich große nationale Tageszeitungen bereit erklärt, die Gewinnerliste abzurufen.

Bei gleichen Ergebnissen entscheidet das Los. Jeder Einsender erklärt sich mit der Entscheidung des Preisgerichts unter Ausschluss des Rechtsbezugs einverstanden. Postkarten mit dem Stempel vom 5. März (Wahltag) scheiden aus. Persönliche Abgabe in Berlin: Potsdamer Straße 27, bis 4. März 22 Uhr. (Die persönlich abgegebenen Postkarten werden von uns sofort bei der Post aufgegeben. Maßgebend ist in jedem Falle die Absendzeit der Postkarte.)

Anfragen können nicht beantwortet werden. Richtigungen oder Ergänzungen bleiben unberücksichtigt.

Nationale Werbestelle der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

Senkung der Schlachthofgebühren

Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hat die Regierungen der Länder aufgefordert, zu der Frage einer etwaigen Senkung der Vieh- und Schlachthofgebühren Stellung zu nehmen. Nach Eingang der Antworten und nach Sichtung des Materials beabsichtigt der Minister, die Vertreter der Länderregierungen zu einer Aussprache über diese Frage nach Berlin zu bitten.

Die kommunalen Stillhalteverhandlungen

In den seit Beginn dieser Woche in Berlin laufenden Verhandlungen über eine einjährige Verlängerung des am 15. März 1933 ablaufenden kommunalen Stillhalteabkommens von 1932 (damalige kurzfristige Gesamtverschuldung 247 Mill. RM., worauf 10 v. H. zurückgezahlt worden sind) mit den Gläubigerkreisen Englands, Hollands, Schwedens und der Schweiz — mit den amerikanischen Gläubigern besteht Sonderabmachungen — ist es bis jetzt zu keiner Beschlußfassung gekommen. Besonders schwierig scheinen sich angesichts der Finanzlage der Länder und Gemeinden die Verhandlungen über die von den ausländischen Gläubigern erhobene Forderung einer weiteren Rückzahlung zu gestalten.

Reichsbankausweis vom 23. Februar

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar 1933 hat sich in der verflochtenen Banknote die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 41,3 auf 2754,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 68,5 auf 3112,2 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 4,3 auf 390,6 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen um 364,8 Mill. RM. eine Zunahme um 9,4 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 35,7 auf 786,7 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an bedungsfähigen Devisen dagegen um 36,0 auf 134,0 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen betrug am 23. Februar 29,6 gegen 28,9 v. H. am Ende der Vormoche.

Zum Anbau von Hybridenreben

Stuttgart, 23. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Landtag hat kürzlich die Frage des Anbauverbots von Hybridenreben erneut eingehend beraten. Er hat dabei an seinem Beschluß vom Jahr 1930 grundsätzlich festgehalten, der die Neuanpflanzung von Hybriden verboten und das Verbot der Neuanlagen auf Grund des Reichsgesetzes streng durchgeführt wissen wollte. Weiterhin hat der Landtag in einer Entschließung das Staatsministerium ersucht, solchen Erzeugnissen, die Hybridenreben sind, eine behördliche Anordnung auszusprechen, auf Antrag eine angemessene Entschädigung, insbesondere durch kostenlose Lieferung geeigneter Qualitätswurzelstöcke aus den staatlichen Reboerationsanstalten zu gewähren. Mittel für die Gewährung solcher Entschädigungen stehen jedoch nicht zur Verfügung und können angesichts der Finanzlage des Staats nicht verfügbar gemacht werden. Da auch über die bei den staatlichen Reboerationsanstalten für dieses Jahr verfügbaren Wurzelstöcke in vollem Umfang verfügt ist, können etwaige Anträge auf Gewährung solcher Entschädigungen keine Berücksichtigung finden.

Die Höhe der neuen Reichsgarantien

Der Höchstbetrag für die vom Reich zu übernehmenden Bürgschaften vor Instandsetzung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, landwirtschaftlicher Betriebe, Teilung von Wohnungen und Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen ist nach der im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 16 veröffentlichten Verordnung auf 100 Millionen RM. festgesetzt worden. Die betreffenden Arbeiten müssen bis zum 1. Juli 1933 begonnen sein.

Die Reichsbahn fördert Erfinder

Wie in den früheren Jahren, so hat die Deutsche Reichsbahn auch für das Jahr 1932 für rund 125 000 Mark Geldpreise für nützliche Erfindungen auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens an 455 Bedienstete verteilt. Die Erfindungen können auch dann zur Beförderung vorgeschlagen werden, wenn sie nicht patentiert, durch Musterlegung geschützt und als Patent oder Gebrauchsmuster schutzfähig sind oder wenn es sich ganz allgemein um für die Reichsbahn bedeutsame Verbesserungsversuche auf dem Gebiet der Technik, des Betriebs, des Verkehrs, der Organisation, der Wirtschaftsführung handelt.

Die Verhandlungen über den Lohnsatz für die Wasserstraßenarbeiter

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Lohnsatz für Wasserstraßenarbeiter, in denen vorwiegend am Montag ein Schlichtspruch des Schlichters gefällig wird, wird mitgeteilt: Die Kündigung des Lohnsatzes war bereits seit längerer Zeit beabsichtigt, da die Höhe dieses Lohnsatzes sehr erheblich über den vergleichbaren Lohnsatz der Reichsbahnarbeiter und der Arbeiter des privaten Tiefbauwesens stand. Teilweise beträgt die Differenz bis zu 21 Pfennig für die Arbeitsstunde. Von Seiten der Reichsregierung waren Bemühungen im Gange, eine Einigung mit den Arbeitern herbeizuführen. In einer Besprechung des Reichssozialministeriums mit dem Vorsitzenden der beteiligten Gewerkschaft wurde eine Sitzung vereinbart, in der eine Aussprache über die Lohnfrage erfolgen sollte. Zu dieser Sitzung ist aber der Vorsitzende der Gewerkschaft nicht erschienen. Die Gewerkschaft gab lediglich eine Erklärung ab, so daß es zu keiner Erörterung der Angelegenheit kommen konnte und ein Ausgleich unterblieben ist.

Berliner Pfundkurs, 25. Febr. 14,32 G., 14,36 B.

Berliner Dollarkurs: 4,209 G., 4,217 B.
100 franz. Franken: 16,56 G., 16,63 B.
100 Schweizer Franken: 81,92 G., 82,08 B.
100 österr. Schilling: 48,45 G., 48,55 B.
Dl. Abf.-Knt.: 68,75, ohne Ausl. 8,95.
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Wärrt. Silberpreis, 25. Febr. Grundpreis 40,20 A. d. Rg.

Die Großhandelsmehrzahl vom 22. Februar 1933 ist mit 91,7 (1913 = 100) gegenüber der Vormoche (91,2) um 0,5 v. H. gestiegen. Die Mehrzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 84,1 (mehr 2,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 86,9 (una.), industrielle Fertigwaren 112,1 (mehr 9,1 v. H.).

Schließung der Banken in Maryland. Nach einem Erlass des Gouverneurs wurden alle Banken und Finanzinstitute im Staat Maryland vom 25. bis 28. Februar einseitig geschlossen.

Berlin kündigt den Tarif für städtische Angestellte. Auf Veranlassung des Reichskommissars für Preußen hat der für die städtischen Dienststellen zuständige Kommunale Arbeitsverband der Stadt Berlin den mit den Gewerkschaften der städtischen Angestellten bestehenden Tarifvertrag vom 31. März gekündigt. In dem Kündigungsschreiben ist eine neue Herabsetzung der Angestelltengehälter festgesetzt. Es handelt sich um diejenigen Angestellten, die vor dem 1. Oktober 1931 bei der Stadt beschäftigt waren und bisher trotz der Bestimmungen der zweiten Gehaltsförderungsordnung noch höhere Bezüge erhalten, als für den jeweiligen Stand zusteht.

Rebelhornbahn AG, Oberkassel (Nahgü.). Zwischen den Aktionären und den Gläubigern des Unternehmens wurde eine Verständigung dahin erzielt, daß der demnächst abzuhaltende 59. ordentliche Hauptversammlung der Rebelhornbahn AG, München, soll in Zukunft mit 60 v. H. an der Rebelhornbahn AG. beteiligt sein. Es ist also ein Kapitalchnitt von 800 000 A auf 40 000 A geplant, an den sich eine Wiedereinlösung des Aktienkapitals auf 100 000 A anschließen soll. Die Vermehrung rechnet mit einer jährlichen Einnahme von künftig höchstens 0,16 Mill. RM. Abzinsung soll die allgemeinen Unkosten, die 1931 beinahe 0,13 Mill. RM. erreichte, auf rund 0,08 Mill. RM. herabgedrückt werden.

Ein vierprozentige schwedische Staatsanleihe von 50 Mill. Kronen wird in den nächsten Tagen zum Kurs von 97 v. H. zur Zeichnung aufgelegt werden.

Von der neuen bayerischen Serienanleihe von 40 Mill. RM. waren bis Donnerstag 35 Mill. RM. durch Umtausch und Zeichnungen untergebracht. Die Zeichnungsfrist läuft vom 15. Febr. bis 4. März.

Konkurrenz zweier Tarifverträge. Wenn in dem Betrieb einer Firma zwei Tarifverträge anwendbar sind, so geht nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 2. November 1932 der Haustarifvertrag dem Tarifvertrag vor, weil er die Vermutung für sich hat, daß er besser als der letztere den besonderen Verhältnissen des Betriebs Rechnung zu tragen vermag.

Diskontierung hinausgeschoben. Die allgemein für die nächsten Tage erwartete Diskontierung der Reichsbank scheint nicht zu erfolgen. Wie seitens der Reichsbank verlautet, ist eine Entscheidung erst bis etwa Mitte März zu erwarten. Die Gründe für die Verzögerung sind verschiedener Art. Einmal befürchtet die Reichsbank stärkere Auswirkungen der amerikanischen Bankentrisse. Weiter macht sie darauf aufmerksam, daß die Senkung der Stillhaltezinssätzen frühestens erst ab 1. April in Kraft treten wird. Und schließlich spielt noch die Frage der Zinsparne, darüber s. St. schwierige Verhandlungen mit den Banken im Gange sind, eine wichtige Rolle.

Vorentscheid keine Betriebsbeschränkung in der Baumwollindustrie. Die vom Arbeitsausschuß der deutschen Baumwollspinnerverbände und dem Gesamtverband deutscher Baumwollwebereien e. V. Anfang Februar vorbereitete organisierte Betriebsbeschränkung in der gesamten Baumwollspinnerei und Baumwollweberei wird vorerst noch nicht durchgeführt, u. a. weil eine Anzahl Firmen für die nächsten vier bis acht Wochen mit Aufträgen versehen sind, deren rechtzeitige Auslieferung ihnen die Teilnahme an der Einschränkung zu dem vorgeschlagenen Termin unmöglich macht.

Die 50 deutschen Lebensversicherungsunternehmen, die im Verband zusammengeschlossen sind, verzichten im Jahr 1932 einen Rückgang der Prämien um 36 Mill. RM.

Erhöhung der Möbelpreise. Auf Veranlassung des Verbands Württ. Holzindustrieller E. B. hat sich eine Versammlung württembergischer Schloßzimmerfabrikanten in Stuttgart mit den tatbestandlichen Preisverhältnissen in der Möbelindustrie befaßt. In lebhaftester Aussprache ist zum Ausdruck gekommen, daß die Möbelindustrie nicht weiter zu Preisen verkaufen kann und will, welche schon längst kalkulationsmäßig in keiner Weise mehr vertretbar sind. Eine Erhöhung der Möbelpreise ist nicht zu umgehen. Die Teilnehmer dieser Versammlung haben sich verpflichtet, sofort die zunächst als angemessen erscheinende Veränderung ihrer Verkaufspreise vorzunehmen.

Stuttgarter Börsen, 25. Febr. Die heutige Börse war bei lebhafterem Geschäft gut behauptet. Im Rentenmarkt waren die Kurse der Goldanleihe lebhaft gehalten. Mittelkredit 68 v. H. (- 1/2). Der Aktienmarkt war bei lebhafteren Umsätzen unruhig.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 25. Febr. Weizen mkt. 19,80—20,00, Roggen 15,40—15,60, Braugerste 17,20—18, Futter- und Industrieernte 16,20—17,10, Hafer 12,50—12,80, Weizenmehl 23,50—27, Roggenmehl 20,55—22,75, Weizenkleie 8,50—9, Roggenkleie 8,70—9.

Bremen, 25. Febr. Baumwolle Middl. Linn. Stamb. lots 7,22.

Magdeburger Zuckerpreise, 25. Febr. 31,75—30, März 31,95.

Berliner Metallmarkt, 25. Febr. Vierzehntelkupfer prompt c/ Nordseehäfen 46,50 A je 100 Kg.

Marktfeste

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 25. Febr. Obst: Tafeläpfel 15—25; Kochäpfel 12—15; Walnüsse 25—30; Gemüse: Karotten 2,5—3; Mörtling (Rohkost) 8—12; Filderrauk 3—4; Weißkraut, rund 3—4; Kohlrabi 4—5; Blumenkohl 20—40; Rosenkohl 10—15; Brok. 1 Rb. 20—25; Grünkohl 8—10; rote Rüben 5—6; Gelbe Rüben 5—6; Karotten, runde 1 Bund 15—20; Rhabarber 5,5 bis 7; Gurken, große 1 Stück 100—120; Rettiche 3—8; Monatsrettiche 1 Bund 10—15; Sellerie 1 Stück 6—18; Schwarzwurzeln 20—30; Spinat 25—35; Rhabarber 1 Bund 15—20.
Wärrt. Wartenbuter 1,07 (am 18. Febr. 1,07), Teebutter 1. Güte 1,00 (1,00), Teebutter 2. Güte 0,98 (0,95) A das Pfd.
Deutsche Stempelpost (Wärrt.-Stempel) a 15 (11,5), b 11,5 (11), c 10,8 (10,5), Landpost 12 (12) Pf. v. St.

Fruchtmarkt Regold.

Markt am 25. Februar 1933

Verkauf:	Preis pro Htr.	RM
Weizen	18,43 Htr.	10 60—10 80
Gerste	1,00	8 50
Hafer	5,50	6 30—6 50
Dinkel	1,50	7 50
Bohnen	4,62	7 30

Zufuhr schwach, Handel gedrückt. Weizen und Bohnen sind noch in der Schrammenhalle aufgestellt.

Nächster Fruchtmarkt, verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt, am Donnerstag, den 2. März 1933.

Stand der wärrt. Tierleuten in Württemberg. Am 15. Februar 1933 war der Wärrt. in 3 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften, die Foulbrut der Bienen in 5 Oberämtern mit 6 Gemeinden und 11 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 5 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 7 Gehöften, sowie die ansteckende Blattnarut der Pferde in 30 Oberämtern mit 66 Gemeinden und 78 Gehöften.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Montag, 27. Februar:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeinl. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30—8.00: Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 8.15: Orgelkonzert. 8.40—11.15: Sende für vier Gebl. 11.50: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.30: Wärrt. Quartett. 12.40: Spezialer Sprachunterricht. 13.00—13.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 13.40: Konzert. 13.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Rundfunknachrichten. 13.55: Was dem Wärrt. fehlt. 14.00: weitere Heimat. 14.05: Choralmet. Chorverein. 14.15: wärrt. Orgelkonzert. 14.30: Zeitangabe, Nachrichten. 1. 2. Frühjahrsfest. 14.45: „Heimat“ (Musik Frühjahrsfest). 15.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 15.15: Schallplatt. 15.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Konzert.

Dienstag, 28. Februar:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeinl. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30—8.00: Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 8.15: Orgelkonzert. 8.40: Schallplatt. Was dem Wärrt. fehlt. 14.00: weitere Heimat. 14.05: Choralmet. Chorverein. 14.15: wärrt. Orgelkonzert. 14.30: Zeitangabe, Nachrichten. 1. 2. Frühjahrsfest. 14.45: „Heimat“ (Musik Frühjahrsfest). 15.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 15.15: Schallplatt. 15.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Konzert.

Füttert die hungernden Vögel!

Württemberg Friedlichere Worte

Göppingen, 26. Febr. In einer von der Zentrumspartei Göppingen einberufenen Wahlversammlung in der „Germania“ sprach am Freitag abend Staatspräsident Dr. B o l z über die politische Lage. Er ging dabei auch auf die Rede des Reichsinnenministers Fric k in Hamburg ein und führte dazu u. a. aus: Solche Reden sind gefährlich. Die Reichsregierung hätte die Pflicht, uns frei und offen zu sagen, daß unsere Befürchtungen grundlos sind und daß für uns keine Gefahr besteht. Man hat uns auch noch nichts Positives vorgezeigt, wir wissen noch nicht, was sie will. Man soll uns erklären, daß unsere Sorgen nicht berechtigt sind. Wir bedauern, daß die Reichsregierung noch nicht eine Erklärung abgegeben hat, die Vertrauen erweckt. Das würde für uns ein freudiger Tag sein.

Man kann mit Befriedigung feststellen, daß die letzten Wahlen lebender Persönlichkeiten, so die des Reichspräsidenten in München, des Staatspräsidenten Dr. B o l z in Göppingen, des Ministerpräsidenten Dr. F e l d in Bamberg und des Reichspräsidenten Dr. K a a s in Düsseldorf, an Schärfe verloren haben.

Stuttgart, 26. Februar.

Besuch des Reichswehrministers. Der Reichswehrminister, General v. B l o m b e r g, ist am Freitag, 11.33 Uhr, von München kommend in Stuttgart eingetroffen. Der Herr Reichswehrminister hat im Hotel Marquardt Wohnung genommen und unmittelbar nach seiner Ankunft dem Befehlshaber im Wehrkreis V, Generalleutnant L i e b m a n n, dem Herrn Staatspräsidenten, sowie den übrigen Mitgliedern der Württ. Staatsregierung und den Vorständen der obersten Reichsbehörden seinen Besuch abgestattet. Am Freitag abend hat der Herr Reichswehrminister im Standortoffiziersheim anlässlich eines einfachen gemeinsamen Abendessens eine Ansprache an das Offizierskorps der Standort Stuttgart-Gannstatt gerichtet. Die Truppenteile des Standorts hat der Herr Reichswehrminister am Samstag 9.30 Uhr vormittags bei einer zu diesem Zweck im Hof des Neuen Schlosses veranstalteten Paradeaufstellung zu Fuß mit einer Ansprache begrüßt. Anschließend begab sich der Herr Reichswehrminister zum Besuch der badischen Staatsregierung im Kraftwagen nach Karlsruhe.

Kleine Anfrage. Die Abgg. Keil, Pfleger und Steinmayer (Soz.) erluden in einer kleinen Anfrage das Staatsministerium um Auskunft über den Inhalt der Verhandlungen zwischen der Landes- und Reichsregierung und um Mitteilung darüber, welche Haltung die Regierung gegenüber etwaigen Eingriffen des Reichs einzunehmen gedente.

Zurückziehung der 2. Wagenklasse aus den Jügen einzelner Nebenbahnen. Die Reichsbahndirektion Stuttgart will mit: Auf den Nebenbahnen Ludwigsburg—Mantelgröningen, Laupheim—Schwendi, Tübingen—Herrenberg und Beutelsbach—Jung wird die 2. Wagenklasse seit längerer Zeit in so geringem Maße benützt, daß es sich wirtschaftlich nicht mehr vertreten läßt, sie in den Jügen dieser Strecken zu führen. Vom 15. Mai an wird daher die 2. Klasse nur noch dann in dem einen oder anderen Zug vertreten sein, wenn er aus betrieblichen Gründen und der geschlossenen, die zweite Klasse enthaltenden Wagenausstattung eines anschließenden Hauptbahnzuges gebildet wird.

Zusammenstoß von Zug und Fuhrwerk. Die RBD teilt mit: Am Freitag nachmittag 3.15 Uhr ist Zug 9303 bei Einfahrt in den Bahnhof D t r a c h (Hohenz.) auf dem unbeschränkten Bahnübergang auf ein beladenes Langholzfuhrwerk aufgefahren. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. Der Lokomotivführer hat die vorgeschriebenen Baute- und Pfeifensignale rechtzeitig abgegeben.

Verbot des „Christlicher Volksdienst“. Das Innenministerium hat das in Korntal herausgegebene Wochenblatt „Christlicher Volksdienst“ auf Ersuchen des Reichsministeriums des Innern wegen Beschimpfung und böswilliger Berächtlichmachung des Herrn Reichskanzlers auf drei Wochen verboten.

Mahnahmen zur Förderung des Weinbaues. Der Ausschuß des Württ. Weinbauvereins befahte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Entwurf einer Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über Mahnahmen zur Förderung des Weinbaus; als solche sind aufgestellt: Anerkennung von Rebschulbetrieb, Aufstellung eines beschränkten Rebenfortiments, Prämierung von Einzelbetrieben und Weinprämierungen. Der Entwurf läßt das Bestreben erkennen, auf die Qualitätserzeugung und Betriebsverbesserung anspornend einzuwirken. Mit Ausnahme der auf die Weinprämierung bezugnehmenden Bestimmungen wurde er vom Ausschuß genehmigt; Meinungsverschiedenheiten über diesen letzteren Punkt machten eine Abtönung nötig, wobei sich eine Mehrheit für die Einrichtung von Weinprämierungen ergab. Die heutige Hauptversammlung findet voraussichtlich in Stuttgart am Sonntag, 28. Mai, statt.

Die Werkbund-Holzleitung gesichert. Die bis jetzt geführten Verhandlungen haben die Finanzierung der für die Werkbundaustellung vorgesehenen Bauten gesichert und zwar über den ursprünglich vorgesehenen Rahmen hinaus. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich mit privaten Mitteln. Es kommen 24 Eigenheime für die Ausstellung in Betracht. Dazu kommen auf dem anliegenden Ausstellungs-Gelände für vorübergehende Bauten noch einige Wochenend-Häuschen, eine Gymnastikhalle, sowie der Typ eines Doppelhauses für Erwerbstlose, erstellt im Auftrag des „Württemberg. Heimatwerks“. Schon im Laufe des nächsten Monats dürfte mit den Bauarbeiten begonnen werden, so daß die Eröffnung der Ausstellung noch vor dem Deutschen Turnfest stattfinden kann.



Der Sieger des Langlaufes bei den Deutschen Skimeisterschaften. Wir zeigen hier den Breslauer Herbert L e u p o l d nach seinem Siege im 18-Kilometer-Langlauf bei den Deutschen Skimeisterschaften in Freudenstadt-Salersbrunn.

Verbot der Süddeutschen Arbeiterzeitung. Das Innenministerium hat die Süddeutsche Arbeiterzeitung wegen böswilliger Berächtlichmachung der Reichsregierung auf vier Tage verboten.

Volksrechtspartei und Reichstagswahl. Der Reichsparteivorstand der Volksrechtspartei hat die Wahl freigegeben, da ein Wahlbündnis mit einer anderen Partei nicht zu erreichen war. Er überläßt es jedem, welcher Partei für die Stimmabgabe der Vorzug zu geben ist.

Württ. Taubstummen-Fürsorgeverein. Nach dem der ordentlichen Beiratsversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht konnte den Mitgliedern auch im vergangenen Jahr die bescheidene, aber doch geschätzte Hilfe in Notfällen nach

der Sichtung weitergewährt und die auf dem Altersheim ruhende Schuld vermindert werden. Der Heimbetrieb konnte sich selber tragen. Im Heim sind noch einige Plätze frei. Immer größere Sorge bereitet dem Verein das Schicksal seiner arbeitslosen Mitglieder. Daneben muß ununterbrochen gekämpft werden gegen den Mißbrauch der allgemeinen Wohltätigkeit, welcher seit Jahren durch den Hausierhandel mit sog. Taubstummenzeugnissen getrieben wird. Die Stellen, von denen dieser Handel ausgeht, stehen in keinerlei Beziehung zu der anerkannten Taubstummenfürsorge.

Aus dem Lande

Waiblingen, 26. Februar. Lautsprecher zerstört. Der für die Uebertragung der Kanzlerrede am Donnerstag auf der Bühne des alten Rathauses angebrachte Lautsprecher wurde im Lauf des Nachmittags von einer noch unbekanntem Person zerstört. Außerdem wurden die Drähte zerhackt. Der Täter war offenbar mit den Lokalverhältnissen gut vertraut, sonst wäre ihm das unbemerkte Vordringen durch verschlossene Türen nicht gelungen. Mit einem Ersatz-Lautsprecher konnte die Uebertragung durchgeführt werden.

Schwenningen, 26. Febr. Wahlversammlung. Unter starkem Polizeischutz fand am Freitag hier eine demokratische Wahlversammlung statt, in der Wirtschaftsminister Dr. M a i e r, der nach mehrwöchiger Unterbrechung seine Wahlfähigkeit wieder aufnehmen konnte, über den „Kampf Württembergs und seine Wirtschaft und sein Recht“ sprach. Er leitete u. a. mit, es sei ein „deutliches Wort“ der württ. Regierung über die Dresdener Rede des Reichsinnenministers Dr. Fric k nach Berlin unterwegs.

Schwenningen, 26. Februar. Erneut festgenommen. Dieser Tage ist in Hamburg das durch seine Einbruchsdiebstähle hier und in der Umgebung bekannt gewordene jugendliche Paar Karl Oidersdorff und Ida J a u c h, zum zweitenmal festgenommen worden. Die bei ihnen noch vorgefundenen Gegenstände wurden beschlagnahmt. Das Amtsgericht Heidelberg hatte die beiden nach ihrer Festnahme und Vernehmung am zweiten Tag wieder freigelassen, da die Akten nicht rechtzeitig in den Besitz des Amtsgerichts gekommen seien.

Göppingen, 26. Februar. Dacheinsturz. Abends stürzte plötzlich ein Teil des Dachs der Jagdbererei einer Kammgarnspinnerei in Salach mit großem Getöse ein. Von den herabstürzenden Gesteinsmassen, Dachplatten und so weiter wurde ein neuer Farbapparat zertrümmert. Der Sachschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt. Da erneute Einsturzgefahr bestand, wurden sofort Absperrungen vorgenommen. Ueber die Ursache des Einsturzes ist näheres bis jetzt noch nicht bekannt.

Ulm, 26. Febr. Ulmer Wettspiele der Arbeit. Als führende Förderer deutschen Handwerks- und Gewerbetreibendes hat das Deutsche Museum München und dessen Begründer, Dr. O s t a r v. M i l l e r, für die ersten „Ulmer Wettspiele der Arbeit“, an denen Handwerker aus allen Branchen sich beteiligen, folgende Preise gestiftet: 1. Eine Anwartschaft auf die Ostar v. Miller-Stiftung, bestehend in 120 Mark nebst freier Fahrt nach München unter Bedingung eines mindestens 8-tägigen Studienaufenthalts am Deutschen Museum; 2. 8 schöne Buchpreise mit eigenhändiger Widmung des Gründers des Deutschen Museums Dr. Ostar v. Miller.

Vom Bodensee, 26. Febr. Sonderbarer Kreuzträger. Ein Kreuzträger macht gegenwärtig im Bodenseegebiet von sich reden. Es ist dies ein 30-jähriger Mann, der dieser Tage in Konstanz erschien, sein großes hölzernes Kreuz vor das Münster stellte, in die Kirche ging, und erst am andern Tag die Stätte wieder verließ. Der Mann, der von zwei jüngeren Gefährten begleitet ist, war früher Kommunist und will jetzt als gläubiger Katholik für seine selbstberige Lebensweise Sühne leisten. Er will seinem Gelübde gemäß das 90 Pfund schwere Kreuz 500 Kilometer weit tragen und hofft, zum Karfreitag in dem Wallfahrtsort Altötting angekommen zu sein.

Owingen in Hohenz., 26. Februar. Tödlicher Unfall. Landwirt und Fuhrmann Hugo Schmoder von hier fiel beim Futterreichen auf den Tenmenboden herunter und wurde als Leiche aufgefunden.

Carmol tut wohl! Rheuma, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten

Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

34 Sie haben das Fach gekannt! Heute schlen Ihnen die Gelegenheit günstig. Es war kein Beobachter in der Nähe. Da wollten Sie sich den Inhalt dieses Geheimnisses angeigen. — Aber Max Jobst hat seine Augen überall!

Sie griff nach den Papieren und wandte sich zum Gehen. „Sie sind ein unerschämter Mensch! Ich werde mich bei meiner Tante über Sie beschweren. Der Ton, den Sie mit mir über angeschlossen, ist unerhörte.“

Er vertrat ihr den Weg. „Geben Sie mir diese Papiere!“

„Nein, das werde ich nicht tun.“

„Sie wollen also diese Schriftstücke unterschlagen?“

„Das kann Ihnen gleich sein, was ich damit anfangen.“

„Da irren Sie sich sehr. Das ist mir gar nicht gleich.“

„Geben Sie den Weg frei!“

„Sie werden das Zimmer erst verlassen, wenn ich die Papiere von Ihnen erhalten habe.“

Sie redete sich. „Sie drohen mir also?“

„Meine Pflicht gebietet es mir. Geben Sie mir diese Schriftstücke!“

„Ich denke nicht daran. Meiner Tante will ich Aufschluß geben, Ihnen nicht!“

„Ihrer Tante! — Gut, dann werde ich Sie zu Ihrer Tante begleiten.“

„Sie wollen mich also überwachen?“

„Ich darf es nicht geschehen lassen, daß diese Papiere beseitigt werden.“

„Diese Papiere werden nicht beseitigt. Diese Papiere werde ich der Kriminalpolizei übergeben, ich, hören Sie, nicht Sie!“

„Das wird sich finden!“

„Ihre ihn zu antworten, schritt sie, von ihm gefolgt, aus dem Zimmer.“

Max Jobst hielt sich dicht an ihrer Seite. Seine Augen ließen nicht von ihr.

Sie fragte einen Bediensteten nach Frau Gerbahlen.

„Die gnädige Frau ist mit Herrn Dr. Gerbahlen im blauen Zimmer.“

Da schritt sie hin zur Tür und trat ein.

„Tante, seit wann werde ich von Herrn Jobst beaufsichtigt?“

Frau Gerbahlen erhob sich erstaunt.

„Du bist erregt, Sigrit! — Was ist denn geschehen?“

„Ich war in Dntel Joachims Arbeitszimmer, und da stand Herr Jobst plötzlich hinter mir und — — Er hat in einem Tone zu mir gesprochen, der —“

Tränen traten ihr in die Augen.

Max Jobst erklärte.

„Ich halte mich streng an meinen Auftrag, gnädige Frau, ich soll hier Geheimnisse klären. Also muß mir jedes Mittel und jeder Weg dazu statthaft sein. — Es fiel mir auf, daß Fräulein Sundborg ganz geheimnisvoll in dem Arbeitszimmer des ermordeten Herrn Gerbahlen verschwand. Man ist eben mißtrauisch! — Ich folgte ihr, ich trat ins Zimmer, und sie bemerkte es gar nicht. Sie saß am Schreibtisch und las. — Am Schreibtisch sah ich ein bisher wohl uns allen unbekanntes Türchen offenstehen. Ein Geheimfach! — Diesem Geheimfach hat Fräulein Sundborg Schriftstücke entnommen, und deren Inhalt erregte sie so, daß sie mich gar nicht herankommen hörte.“

Sigrit fuhr ihn gornig an.

„Es ist gemein, mir nachzuspionieren! Habe ich vielleicht etwas mit dem Mord zu tun?“

Jobst lächelte kühl.

„Ich habe den Verdacht noch nicht ausgesprochen. Sie sprechen ihn aber nun selbst aus!“

Frau Gerbahlen bat.

„Bitte, nicht streiten! — Sigrit, willst du uns nicht erklären?“

Das junge Mädchen nickte.

„Ja. — Aber zunächst wolle Herrn Jobst aus dem Zimmer!“

Der aber sagte gelassen:

„Ich bleibe hier! — Ich muß Sie bitten, gnädige Frau, mich dieser Unterredung betommen zu lassen. — Kraft meines Auftrags besterhe ich darauf.“

Sigrit sah ihre Tante groß an.

„Das läßt du dir bieten, Tante?“

Frau Gerbahlen zögerte.

„Vielleicht gehen Sie doch zu weit, Herr Jobst. — Aber es ist der Pflichtenheifer, der Sie treibt. — Gut, bleiben Sie hier.“

Egon Gerbahlen war hinzugetreten. Er sah auf die Schriftstücke in Sigrits Hand.

„Was hast du da, Sigrit?“

Max Jobst sprach an ihrer Stelle.

„Diese Dinge da hat Fräulein Sundborg dem Geheimfach entnommen. Mir erscheint es höchst sonderbar, daß wir alle dies Geheimfach nicht kannten, daß aber Fräulein Sundborg damit Bescheid wußte. — Oder kannten Sie es, gnädige Frau?“

Frau Gerbahlen schüttelte den Kopf.

„Ich weiß von keinem Geheimfach.“

„Und Sie, Herr Doktor?“

Egon Gerbahlen zuckte mit den Achseln.

„Ich weiß überhaupt nicht, was hier los ist.“

„Also — Ich dachte mir's doch!“

Egon Gerbahlen bat.

„Willst du uns nicht alles erklären, Sigrit?“

Sie holte tief Atem.

„Ja. — Ihr laßt mich ja aber gar nicht zu Worte kommen!“

„Sprich, wir hören!“

Da berichtete sie, wie sie durch Zufall an die Tür des geheimen Schreibstischfaches gekommen sei, wie sich das Türchen plötzlich geöffnet habe.

Max Jobst schüttelte ungläubig den Kopf.

„Das ist ja ausgeschlossen!“

Frau Gerbahlen forschte.

„Was ist ausgeschlossen?“

„Daß Fräulein Sundborg durch Zufall an die Feder kam.“

Sigrit sah ihn verdächtig an.

„Sie möchten wohl am liebsten jeden Menschen hier verdächtigen? — Ich spreche die Wahrheit. Wie sollte ich denn etwas von dem Fach gemerkt haben!“

„Und warum schlichen Sie sich so behutlos in das Arbeitszimmer Herrn Gerbahlens?“

(Fortsetzung folgt.)